Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 121. Hirschberg, Dienstag den 17. Oktober 1871.

Politische Uebersicht.

Herr Pouyer-Quertier hat **Berlin** wieder verlassen und da wir nicht die geringste Ursache haben, an den neuesten Nachrichten zu zweifeln, so würden die Abmachungen zwischen ihm und dem Grafen Bismarck, d. h. also zwischen Frankreich und dem deutschen Reiche, über die neue Zollconvention zu einem für beide Theile günstigen Ende geführt haben. Demnach würde die französische Regierung, indem sie ihre Zustimmung zu den in Berlin geführten Verhandlungen gäbe, an das deutsche Reich bis zum Monate Mai 1872 alle vierzehn Tage 80 Millionen zu zahlen haben. Außerdem soll man in Berlin noch eine Grenzberichtigung in so weit vereinbart haben, daß Deutschland an Frankreich wieder zwei Dörfer zurückgiebt, dagegen aber Domänenwälder im Werthe von 1—2 Millionen behält.

Diesen materiellen Verhandlungen gegenüber, wenden wir uns zunächst zu den, zur Zeit in Berlin gepflogenen, geistlichen Unterhaltungen des evangelischen Kirchentages (vergl. unter Berlin), zu welchem die Schaar der allerheiligsten Evangelischen, Lutheraner, Reformirten aus aller Herren Länder — natürlich alle glatt gescheitelt — zusammengeströmt sind, um das „Heil" der evangelischen Kirche zu berathen. Es genügt die Mittheilung, daß diese evangelischen Männer schon in ihrer Vorversammlung vernahmen, daß die Comiteemitglieder

„mit Zittern und Furcht an ihre Aufgabe gegangen seien, nicht mit Furcht vor äußeren Feinden, sondern mit der heiligen Furcht, es könnte in dieses Gotteswerk etwas von ihrem eigenen Geiste sich einmischen" —

um zu wissen, welches „gut Heil" die evangelische Kirche von dieser den Protestantismus hassenden Versammlung zu erwarten hat.

Oesterreich — durch die traurigen Erfahrungen seiner unglückseligen Vergangenheit nicht gewarnt, übereilt sich auch jetzt wieder in seiner Ausgleichungsoperation durch das Ministerium Hohenwart. Die inneren Wirren werden täglich vermehrt.

Unklug nicht nur für den Charakter der österreichischen Beziehungen nach Außen und in Hinsicht auf die damit sehr zweifelhafte Stärke des ganzen Reichs, sondern auch unklug im allereigensten, individuellen Interesse ist dieses Vorgehen, welches der vernünftigen Methode entbehrt und keine größere Kleinigkeit als einen — Verfassungsbruch zur Folge hat. Das Lied, welches im höchsten Uebermuthe jetzt die Czechen singen, klingt den „verrathenen Deutschen" im Reiche eben nicht erbaulich. Ob der Kaiser, welcher nach Wien zurückgekehrt ist, die ausgebrochene partielle Ministerkrisis beseitigen wird, oder — will, müssen wir abwarten und wünschen; denn vorgethan und nachgedacht, hat Manchem schon viel Leid gebracht.

Die augenblickliche Situation schildert die Wiener „Presse" am treffendsten mit folgenden Worten: „Das Ministerium wankt, der Reichskanzler auf dem Sprunge, wildes Johlen der Czechen und Feudalen, verzweifelte Noth- und Hilferufe der Deutschen, angstvolles Lauschen jenseit der Leitha, Aufstandsversuche in der Militärgrenze, Rathlosigkeit und mißmuthiges Gezänke Oben und Unten, Verwirrung und Conflicte von unabsehbarer Lösung — das ist die Situation des Augenblicks. Wir stehen mitten in einer Revolution, welche, so glatt auch die Oberfläche der Verhältnisse erscheint, doch innerlich die Grundfesten des Staates erschüttert, einer Revolution, welche täglich mehr die Lebensfäden des alten Oesterreich zu zerreißen droht und mit unaufhaltsamer Consequenz zur Auflösung des Reiches führen muß."

In **Frankreich** sind die Generalrathswahlen im Allgemeinen für die Regierung des Herrn Thiers günstig ausgefallen.

Aus **London** wurde telegraphirt: „Times," „Daily News" und „Morning-Post" besprechen die veröffentlichten

Mittheilungen Benedettis und unterziehen die Angaben des vormaligen französischen Botschafters einer sehr strengen und ungünstigen Kritik, während sie sich über Preußen in äußerst günstiger Weise äußert: Benedetti hat in der That durch seine Mittheilungen über die Ereignisse in Ems nur bewiesen, was er nicht beweisen wollte, daß „seinem Kaiser" — Napoleon III. — an einem friedlichen Ausgleiche nichts gelegen war und er einen Krieg um jeden Preis wollte.

Deutschland. Berlin, 13. Oktober. (Ueber den „Kirchentag") wird von hier der „Bresl. Morg.-Ztg." folgendes geschrieben: Es ist eine wunderliche Versammlung, welche hier als „Kirchentag" sitzt. Fast ausschließlich Pastoren und Professoren vertreten da den Protestantismus, so daß ein Redner mit Recht sagen konnte „wir Schwarzröcke". Berlin ist ein heidnisch kritischer Platz für solche Gesellschaft, und der Berliner hat alsbald herausgefunden, daß der Parlamentarismus derselben an Unklarheit der Begriffe, Phrasenreichthum und Wortschwall unseren socialdemokratischen Sonntags-Vormittagsbetrachtungen nichts nachgiebt. Für den zugesagten Besuch des Kaisers hatte der dazu bestimmte Pastor Ahlfeld aus Leipzig eine besondere Rede darüber zurecht gemacht, was zu thun sei, „damit unserem Volke ein geistliches Erbe aus den großen Jahren 1870 und 1871 verbleibe". Unter beständigem Weihrauchstreuen kommt der Redner zu folgenden Vorschlägen: 1) daß in der Kinderschule möglichst viel Sprüche und Lieder und Stellen aus dem Katechismus auswendig gelernt werden, weil die Erinnerung an das Memorirte (!!) den Kriegern die Stärke (!!!) in der Schlacht gegeben habe, 2) daß die Kammern ein strenges Polizeigesetz zum Schutze der Sonntagsheiligung machen, 3) daß die Kammern alle „Caricatur in Bild und Wort" verbieten, wogegen jeder Reservist als Dotation „ein Buch mit seinem Namen als Geschenk", eine christliche Beschreibung des Krieges enthaltend, bekommen soll (also in der Art, wie in Berliner Kleinkinderschulen „Prämien" vertheilt werden). Nebenbei erklärt Redner auch, daß die „sociale Frage" nur durch „Zusammentreten unter der Fahne Jesu Christi gelöst werden könne", eine etwas dunkle Phrase, wenn damit nicht der unter den ersten Jüngern praktisch gewordene Communismus empfohlen werden soll, an dem aber unsere gut dotirten Landpastoren wohl wenig Geschmack finden möchten. Redner spricht auch den großen Satz aus: „Bildung thut es nicht. Sind doch die am meisten gebildeten Völker der alten Welt versunken und untergegangen." — Ein räudiges Schaf hatte sich in der Person des Pastor Beyschlag in den Glaubensstall geschlichen. Derselbe wälzte alle Schuld dem Umstande zu, daß die Kirche zum polizeilichen Institut herabgesunken sei, und daß man das Interesse der Theologen über das des Lehrers erhoben habe. Man ließ ihn erst zu Worte kommen, nachdem der Kaiser sich schon entfernt hatte. Ein Consistorialrath Ebner eiferte gegen die „wirksame Verführung im Studium der Naturwissenschaften." Heute unterhielten sich die Herren Pastoren über kirchliche Organisationen in Deutschland. Sie würden mit dem hierarchischen Bau alsbald fertig werden, gönnten sie sich nur unter einander die Herrschaft. So aber kämpfen glücklicherweise Lutheraner gegen Reformirte u. s. w.

— Nach der allerdings nur bis zur ersten Versammlung geführten Präsenzliste der kirchlichen Oktoberversammlung hat sich die Zahl der angemeldeten Theilnehmer auf circa 1200, darunter 170 aus Berlin belaufen. Außer einigen 20 Professoren sind nachfolgende Staatsminister verzeichnet: Staatsminister v. Harbou aus Gera, v. Larisch aus Dessau und die Staatsminister a. D. v. Bodelschwingh und v. Bethmann-Hollweg aus Berlin. Als nicht Geistliche waren etwa 100 Personen aus den verschiedensten Ständen und Orten zu zählen. — Die Lutheraner, welche innerhalb der Versammlung bereits den Tendenzen derselben Opposition gemacht haben, haben sich in ihrem Widerstande außerhalb derselben noch gestärkt.

— (Reichstagsgebäude.) Am heutigen Tage fand die Uebergabe des provisorischen Reichstagsgebäudes, sowie der dem Reichstage zur Benutzung überlassenen Räumlichkeiten des preußischen Herrenhauses (Präsidialwohnung u. s. w.) an das Bureau des ersteren statt. Als Vertreter des Reichskanzleramtes fungirte der Geheime Ober-Regierungsrath Achenbach, als Vertreter des preußischen Ministeriums des Innern der Geheime Ober-Regierungsrath v. Wolff.

14. Oktober. (Der französische Botschafter) Pouyer-Quertier ist heute Morgens ¾9 Uhr und zwar in Begleitung des Directors Ozenne, der Grafen Fenelon und Valon und des Generalagenten Alfred Goldschmidt nach Paris abgereist. Der General-Steuer-Direktor du Clerc ist noch hier zurückgeblieben. Wann der Gesandte des deutschen Reiches, Graf Arnim, auf seinen Posten nach Paris zurückkehren wird, ist noch nicht bekannt.

— (Eine Haussuchung) fand auf Antrag der Staats-Anwaltschaft Freitag Vormittag in der Redaktion der „Demokratischen Zeitung" statt. Grund hierfür sollen nach Angabe des Blattes der Leitartikel in Nr. 4 „Das stehende Heer in Deutschland" und die Fortsetzung der Novelle „Die Vaterlandslosen" gewesen sein.

— (Kohlentransport.) Eine Anzahl von Kohlengrubenbesitzern in Westphalen unterhandelt mit den Verwaltungen der dortigen Eisenbahnen, daß Ihnen gestattet werde, sich eigene Waggons für ihre Kohlen-Transporte auf den Eisenbahnen zu halten, um in eine geringere Abhängigkeit von den Transportmitteln der Eisenbahnen zu kommen.

Köln, 11. Oktober. (K. Z.) Die gestrige General-Versammlung des hiesigen „Lokalvereins der Altkatholiken" war so zahlreich besucht wie nie eine

zuvor, vermuthlich wohl deshalb, weil für dieselbe ein Vortrag des hochgeachteten, aber wegen mangelnden „Unterwerfungs“-Sinnes vom Herrn Erzbischofe P. Melchers gemaßregelten Pfarrers Dr. Tangermann angekündigt war. Derselbe fand denn auch statt, und zwar entrollte der Redner zunächst in großen Zügen ein Bild von dem Wesen der altkatholischen Bewegung überhaupt, um dann den durch die ultramontane Presse geflissentlich verbreiteten, obwohl auch für sie selbst handgreiflich erlogenen Berichten über den angeblichen Rückzug Döllinger's entgegenzutreten. Er hob insbesondere hervor, wie es für jetzt wenigstens nur in einigen Städten und auch da nur unter sehr großen Schwierigkeiten möglich sei, altkatholische Gemeinden zu organisiren, wie nun aber Döllinger von seinem Studirzimmer aus und bei seinem hohen Alter die faktisch vorhandenen Schwierigkeiten bedeutend überschätze, nur vor Ueberstürzung gewarnt habe und noch um so schwerer, obwohl unverrückbar auf ein und demselben Boden stehen, zu weiteren positiven Schritten sich seinerseits entschließen könne, als er, vorzugsweise historischer Gelehrter, eine glückliche Lösung der vorliegenden, für die ganze Menschheit entscheidenden Frage durch die Geschichte selbst erwarte; an eine wesentliche Differenz Döllinger's mit den übrigen Leitern der Bewegung und nun gar an einen Rückzug seinerseits könne ganz und gar nicht gedacht werden. Nachdem zahlreiche neue Einzeichnungen in das Mitglieder-Verzeichniß erfolgt waren, theilte der stellvertretende Vorsitzende mit, daß der nächsten Versammlung durch den Vorstand Vorschläge zur eventuellen Organisation einer altkatholischen Gemeinde in hiesiger Stadt unterbreitet werden würden. Endlich erklärte der Präsident des Vereins, Herr Appellationsgerichtsrath Rottels, daß er gegen die bei ihm als Eingesessenen der Pfarre St. Gereon eingelaufene Forderung auf Zahlung von Kirchensteuern den Rechtsweg beschreiten werde, einerseits, weil die neue römisch-jesuitische Kirchengemeinschaft gar nicht staatlich anerkannt, viel weniger also legitimirt sei, irgend eine Forderung zu ihren speziellen Zwecken zu machen, die mit denen der anerkannten und berechtigten katholischen Kirche nichts zu thun hätten, andererseits, weil die Häupter dieser neuen römisch-jesuitischen Secte ihn durch die wenigstens faktisch über ihn verhängte Exkommunikation damit ihrerseits selbst auch jeder Verpflichtung entbunden hätten. Die Versammlungen nahm beide Mittheilungen mit sehr großem Beifall auf und erklärte sich, bezüglich der Verweigerung der Kirchensteuer, bereit, alle derartigen Schritte der einzelnen Mitglieder, sowie aller Gesinnungsgenossen, durch alle Instanzen solidarisch verfolgen zu wollen.

Mainz, 12. Oktober. Fast sämmtliche Arbeiter der hiesigen Harig'schen Eisenbahnwagenfabrik, sowie diejenigen, welche am großen Castell beschäftigt sind, haben die Arbeit eingestellt.

14. Oktober. Die Arbeiter in der Castell-Harig'schen Eisenbahnwagenfabrik haben in Folge der ihnen bewilligten Lohnerhöhung und Herabsetzung der Arbeitszeit die Arbeit wieder aufgenommen.

München, 14. Oktober. Abgeordnetenkammer. Der Kultusminister von Lutz beantwortete im Auftrage und Namens des Gesammtstaatsministeriums die Interpellation der Abgeordneten Herz und Genossen in sehr ausführlicher und eingehender Rede. Der Minister konstatirte in derselben, daß eine nicht unwesentliche Uebereinstimmung zwischen dem Standpunkte der Interpellanten und demjenigen der Staatsregierung vorhanden sei. Dem Staate müsse das Recht gewahrt bleiben, das Staatskirchenrecht zu ändern, sobald die Kirche selbst die Grundlagen verrückt, auf welchen das bisherige Verhältniß zwischen Staat und Kirche beruhte. Der Minister betonte, daß der Lehrbegriff der katholischen Kirche durch das Dogma der Unfehlbarkeit geändert wurde und das die Beschlüsse des vatikanischen Konzils staatsgefährlich seien und führte eine Reihe von Zeugnissen der Konzilsväter selbst an, durch welche bewiesen werde, daß die Katholiken bisher nicht an die Unfehlbarkeit des Papstes geglaubt hätten. Die Staatsgefährlichkeit betreffend, erinnerte Redner an das Schreiben des Erzbischofs von München, in welchem derselbe ganz offen erklärte, daß von der Kirche so lange nichts zu fürchten sei, als der Staat vom göttlichen Gesetze nicht abfalle, wobei sich die Kirche selbstverständlich vorbehalte, zu entscheiden, ob und wann der Staat von den göttlichen Gesetzlichen abgefallen sei.

Im weiteren Verlaufe seiner Rede legte der Kultusminister ausführlich dar, daß das königliche Placetum, über welches sich die Bischöfe hinwegsetzten, in jeder Beziehung zu Kraft und zu Recht bestehe und wies schließlich durch vielfache Citate nach, daß jedes Konkordat nach den Begriffen der Kurie lediglich eine jeden Augenblick widerrufbare, von Rom gewährte Bewilligung sei. Nach diesem Exposé von mehr als zweistündiger Dauer gelangte der Minister zur eigentlichen Beantwortung der Interpellation. Sie lautet: ad 1) Die Staatsregierung ist gewillt, allen katholischen Staatsangehörigen geistlichen und weltlichen Standes, welche die Lehre von der Unfehlbarkeit des Papstes nicht anzuerkennen, den vollen, in den Gesetzen des Landes begründeten Schutz gegen den Mißbrauch geistlicher Gewalt zu gewähren und sie, soweit ihre Zuständigkeit reicht, in ihren wohlerworbenen Rechten und Stellungen zu schützen. ad 2) a. Sie ist entschlossen, das religiöse Erziehungsrecht der Eltern gegenüber dem Dogma von der Unfehlkeit des Papstes anzuerkennen. b. Wenn von Anhängern der alten katholischen Lehre Gemeinden gebildet werden, so gedenkt die Staatsregierung, wie sie den Einzelnen fortwährend als Katholiken betrachten zu wollen erklärt hat, auch die Gemeinden als katholische anzuerkennen und folglich denselben sowie ihren Geistlichen alle jene Rechte einzuräumen, welche sie gehabt haben würden, wenn die Bildung der Gemeinde vor dem 18. Juli 1870 vor sich gegangen wäre. ad 3). Die Regierung, fest entschlossen,

jeden Eingriff in die Rechte des Staates mit verfassungsmäßigen Mitteln abzuwähren, erklärt sich zugleich bereit, die Hand zur Erlassung von Gesetzen zu bieten, durch welche die volle Unabhängigkeit sowohl des Staates als auch der Kirche begründet wird, da auch nach ihrer Ansicht allein auf diesem Wege die Herstellung des religiösen Friedens und dessen Erhaltung für die Zukunft gesichert werden kann. — Die Kammer ging hierauf, ohne daß eine Diskussion stattfand, zur Tagesordnung über.

Oesterreich. Wien, 12. Oktober. Anläßlich der in der Aula stattgefundenen neulichen Demonstrationen sollen nach der „Neuen Freien Presse“ die Minister Habietinek und Schäffle dem Kaiser ihre Demission angeboten haben, „falls nicht“, wie hinzugefügt wird, „Graf Beust entlassen würde.“

13. Oktober. Der Kaiser wird mit dem Kronprinzen von Sachsen morgen hier eintreffen.

Wie dem „Pester Lloyd“ aus Prag geschrieben wird, glaubt man dort in den czechischen Kreisen, der Kaiser habe das Ausgleichsoperat vollständig acceptirt und dringe auf Durchführung. Die Vorbereitungen zur böhmischen Königskrönung werden ernstlich getroffen. Die betreffenden Befehle sind schon ergangen. Zukünftiger böhmischer Hofkanzler ist Graf Clam-Martinitz. Zur Vertretung der Ausgleichs-Operate im Reichsrathe soll Rieger als Minister für Böhmen in den nächsten Tagen ernannt werden. Für den Fall der Ablehnung des Operates im Reichsrathe glauben die Feudalen es durchsetzen zu können, daß dasselbe für Böhmen von der Krone sanktionirt wird. Das wäre dann freilich der nackte Verfassungsbruch.

Die Sitzung des niederösterreichischen Landestages vom 10. Oktbr., die außergewöhnlich stürmisch verlief und in welcher das Hohenwarth'sche Ministerium kaum schärfer mitgenommen werden konnte, bildet das allgemeine Tagesgespräch; die „Presse“ bemerkt darüber: „So lange Oesterreich ein konstitutioneller Staat ist, haben Volksvertreter nicht in dieser Weise gegen die Regierung gesprochen, ist keine Opposition so unerbittlich mit leitenden Staatsmännern ins Gericht gegangen. Das war keine Niederlage, welche das Kabinet erlitten, das war ein mit dem größten Patriotismus und dem heiligsten Ernste begründetes Verdammungsurtheil, gegen das es unter den neun Millionen Deutschen in Oesterreich keine Berufung giebt.“ Das feudale „Vaterland“ läßt seiner Wuth in folgender Glosse die Zügel schießen: „Das Unerhörteste leistete der Landmarschall Abt Helferstorfer, indem er diesem rabiaten, von Majestäts-Beleidigungen überschäumenden Schreier (Abg. Granisch) nicht das Wort entzog. Das, was heute unter dem Vorsitze des liberalen Abtes von den Schotten im niederösterreichischen Landtage getrieben wurde, übersteigt so sehr alle bekannten parlamentarischen Skandalscenen, daß uns die Worte fehlen, es gebührend zu brandmarken. Die einzige Satisfaktion, welche das empörte Gefühl österreichischer Loyalität fordern muß, ist, daß dieser — — Abt sofort mit einem kategorischen Demissions-Dekret bedacht werde. Das „Vaterland“ entblödet sich nicht, den „ganzen liberalen Lärm sammt moralischer Entrüstung“ als das Werk eines mit Berlin in Verbindung stehenden „Agitations-Comitees“ zu denunciren. Und um dieser fürchterlichen Denunciation Nachdruck zu geben, ruft das „Vaterland“, die „Wehrzeitung“ zu Hülfe, dieselbe „Wehrzeitung“, welche gerade in demselben Augenblicke die Erklärung abgiebt, sie habe sich, durch die Telegramme verführt, in dem czechischen Werke geirrt und vermöge nun, wo sie die Aktenstücke kennt, ihrer „Entrüstung nicht mehr Meister zu werden.“ Das militärische Fachblatt drückt sodann die schärfsten Bedenken aus gegen die czechischen Forderungen, welche die Wehr-Angelegenheiten betreffen.

Der Wiener Gemeinderath hat sich in seiner Sitzung vom 10. zum zweiten Male mit der Frage der Ueberlassung der Salvatorkapelle an die darum nachsuchenden Altkatholiken beschäftigen, welche er in seiner Sitzung vom 6. Oktober bereits bewilligt hatte; das fürsterzbischöfliche Ordinariat hatte unter Androhung des Interdikts gegen die Ausführung des Beschlusses Einsprache erhoben und über diese Einsprache holte nunmehr Bürgermeister Felder einen Beschluß des Gemeinderaths ein; die Rechtssektion beantragte durch Gemeinderath Prix, dem Ansuchen der Altkatholiken zur Zeit keine Folge zu geben. Die Debatte war eine sehr lebhafte. Gemeinderath Dr. Schrank erklärte, die Stadt Wien könne ruhig dem erzbischöflichen Kosistorium die Verantwortlichkeit für etwaige Skandalscenen überlassen; einmal müsse der Kampf doch aufgenommen werden (Stürmischer Beifall). Alle Redner ließen die „Rechtssektion“ in Stich; mit allen gegen 5 Stimmen wurde beschlossen, an dem Beschlusse vom 6. Oktober festzuhalten und die Salvatorkapelle den Altkatholiken zum Gottesdienst zu überlassen. Mit stürmischen Hochrufen begrüßt die dichtgefüllte Galerie diesen Beschluß.

14. Oktober. Der Kaiser hat heute die Grafen Beust und Hohenwart empfangen. Eine Entscheidung über die schwebenden Fragen ist, wie von gut unterrichteter Seite gemeldet wird, nicht unmittelbar zu erwarten und sind alle in dieser Beziehung cirkulirenden Gerüchte zum Mindesten als verfrüht zu betrachten. Die heutige „Abendpost“ enthält ein Telegramm des Generalkommandos in Agram an den Reichskriegsminister vom 13. d. Abends, wonach bis jetzt 63 Insurgenten, 194 Gewehre, sowie ein großer Theil Monturstücke eingebracht wurden und die Untersuchung über die Entstehung des Aufstandes bereits eingeleitet worden ist. Den neuesten offiziellen Meldungen zufolge ist der Aufstand in dem Militärgrenzgebiet so weit beendigt, daß die bereits angeordneten militärischen Dispositionen sistirt werden konnten.

Pest, 12. Oktober. Die im Oguliner Bezirke (österreichisch-kroatische Militärgrenze) ausgebrochenen Unruhen sind durch die von der Regierung getroffenen energischen Maßnahmen lokalisirt und wurde in den angrenzenden Be-

zirken die Ruhe nicht gestört. Als Ursache der Unruhen wird der Verkauf der Grenzforsten bezeichnet.

13. Oktober. Die hiesigen Blätter veröffentlichen Telegramme aus Agram vom gestrigen Tage, welchen zufolge der im Oguliner Grenzregimente versuchte Aufstandsversuch durch Aufgebot der einheimischen Grenztruppen unterdrückt wurde. Drei Anführer der Aufständischen sind gefallen, mehrere andere gefangen. Einzelne Verwundete flüchteten sich in das Gebirge. Die Orte Racovicza und Pravenicza wurden besetzt. — In Agram sind aufrührerische Plakate verbreitet worden, die Bevölkerung hat sich jedoch vollkommen ruhig verhalten.

Frankreich. Paris, 12. Oktober. Casimir Perier ist, wie „Journal officiell“ mittheilt, zum Minister des Innern an Stelle Lambrecht's ernannt. Das „Journal des Debats“ spricht seine Beistimmung zu dieser Wahl Seitens Thiers' aus und bezeichnet Perier als einen Mann von liberalen Gesinnungen und als einen Freund der Ordnung. — Das Resultat der Generalratswahlen ist nunmehr in Versailles festgestellt. Es bestätigt sich hiernach, daß eine bedeutende Majorität der Generalräthe der gegenwärtigen Regierung günstig gesinnt ist.

14. Oktober. Das „Journal offiziell“ enthält einen längeren Artikel über die Generalrathswahlen. Nach sorgfältigster Prüfung der bis jetzt vorliegenden Mittheilungen ergiebt sich folgendes Resultat: Von 2860 Wahlen sind 1860 bekannt; dieselben vertheilen sich den Parteien nach wie folgt; 94 „sogenannte“ Bonapartisten, 194 Legitimisten, 201 Radikale, 494 gemäßigte Republikaner und 857 Konservative, die indeß offen der Republik zustimmen. Somit werden von den Gewählten im Ganzen etwa 1361 die gegenwärtige Regierung unter allen Umständen unterstützen.

Belgien. Brüssel, 14. Oktober. Wie die „Liberte“ mittheilt, haben in den Kohlenbergwerken von Louvriere, Sart, Longchamps, Bois du Luc und Perronne Arbeitseinstellungen stattgefunden. Die Arbeiter verlangen Verminderung der Arbeitszeit.

Spanien. Madrid, 13. Oktober. In Folge der vom Könige erlassenen Amnestie sind 25 Republikaner in Freiheit gesetzt worden. — Maueranschläge in hiesiger Stadt, welche von den Internationalen herrühren sollen, berufen die Arbeiter zu einer Versammlung zu dem Zwecke zusammen, um Arbeiter als Kandidaten für die demnächst vorzunehmenden Munizipalwahlen aufzustellen.

Großbritannien und Irland. London, 13. Oktober. Wie aus Newcastle gemeldet wird, dauert die Arbeitseinstellung trotz der erzielten Einigung in partieller Weise noch fort, weil sich die Arbeitgeber weigern, alle früher beschäftigt gewesenen Arbeiter wieder anzustellen.

Rumänien. Kragujevatz, 12. Oktober. Die Skuptschina nahm die Regierungsvorlage, betreffend die Einführung von Geschworenengerichten in erster Lesung an. Auf eine Interpellation, bezüglich der Abführung dreier serbischen Unterthanen nach Konstantinopel erklärte der Minister des Aeußern, daß diese Thatsache allerdings richtig sei, daß die Betreffenden jedoch auf seine Reklamation in Freiheit gesetzt und entschädigt worden sein.

Amerika. Newyork, 12. Oktober. Aus Chicago wird gemeldet, daß daselbst der Belagerungszustand erklärt worden sei. Es sind zahlreiche Verhaftungen von Personen erfolgt, welche der Plünderung und Brandlegung angeklagt sind. — Die für Chicago in Amerika veranstalteten Sammlungen ergeben bisher die Summe von 3 Millionen Dollars. — Aus dem Staate Michigan wird von heftigen Waldbränden berichtet, welche bedeutenden Schaden verursachten und bei welchen auch zahlreiche Personen ums Leben gekommen sein sollen.

13. Oktober. Wie aus Michigan gemeldet wird, sollen bei den daselbst wüthenden Waldbränden auch 200 Häuser und 4 Mühlen verbrant sein. Der Schaden wird auf $1^1/_2$ Millionen Dollars geschätzt. Auch aus dem Staate Wisconsin wird der Ausbruch mehrerer Feuersbrünste gemeldet, durch welche 4 an der Greenbay gelegene Dörfer zerstört sein sollen. Wie verlautet, sollen hierbei viele Personen um's Leben gekommen sein.

Toronto, 12. Oktober. Der kanadischen Regierung ist die Mittheilung zugegangen, daß ein fenisches Korps unter General O'Neil die Grenze bei Pembina überschritten und sich der Douane sowie der Post der Hudsonbai Kompagnie bemächtigt habe. Dasselbe wurde von Truppen der Vereinigten Staaten angegriffen und zersprengt. Ein anderes stärkeres Korps soll die Grenze bei St. Joe überschritten haben. Die Bevölkerung von Manitonlia steht unter Waffen.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 14. Oktober. „Journal officiel“ schreibt: Am 12. d. M. sind drei Conventionen in Berlin unterzeichnet worden; eine territoriale wegen gewisser Grenzrectificirungen, eine finanzielle, welche die Räumung der 6 östlichen Departements zur Folge hat, und eine die temporären Zollverhältnisse von Elsaß und Lothringen betreffende Convention. Die territoriale Convention wird die Ratification des deutschen Reichstages und der französischen National-Versammlung erfordern, die finanzielle nur die Ratification des Präsidenten der Republik, welche unverzüglich erfolgen wird. Die Räumung der 6 Departements wird sofort beginnen und in dem Zeitraum von 14 Tagen beendet sein. An Stelle der Unterschriften von Bankhäusern, die zuerst gefordert waren, hat das deutsche Gouvernement die Unterschriften des Präsidenten der Republik und des Finanzministers für genügend erklärt. Es werden daher für diesen Theil der Kriegsentschädigung Wechsel auf das Ausland nicht ausgestellt werden. Die früheren Arrangements bezüglich der Zollconvention sind beinahe aufrecht erhalten; die Dauer der exceptionellen Behandlung, welche für Elsaß und Lothringen bewilligt war, ist aber auf das Jahr 1872 beschränkt worden. Die deutsche Occupation wird also nur noch 6 Departements umfassen.

München, 15. Oktober. Ein heute von den Kanzeln verlesener neuer erzbischöflicher Hirtenbrief bezeichnet die Einräumung der Gasteibergkirche seitens des Magistrats an die Altkatholiken als einen Mißbrauch der bürgerlichen Gewalt und als eine schwere Rechtsverletzung an der katholischen Kirche. Der Hirtenbrief warnt die Gläubigen vor jeder Betheiligung an jenen Handlungen, die Gottesdienst heißen, in der That aber schwere Gottesbeleidigungen seien. Der Erzbischof werde nicht aufhören zu protestiren, wenn er auch bisher vergeblich an geeigneter Stelle Schutz gegen die Eingriffe in die Rechte der Kirche nachdrücklich wiederholt nachgesucht habe. Nie könnten Laien oder weltliche Behörden Kirchenvorstände sein. Der Hirtenbrief fordert schließlich zum Gebet für die censuirten des Sacrilegiums schuldigen Priester auf. (W. T. B.)

Locales und Provinzielles.

△ Hirschberg, den 11. Oktober. Der hiesige Gewerbe-Verein eröffnete am 9. d. den Wiederbeginn seiner regelmäßigen Sitzungen im Laufe des Winters. Der Vorsitzende, Herr Bürgermeister a. D. Vogt, begrüßte zunächst die Versammlung, die nicht gerade zahlreich besucht war, in herzlicher Weise und ging sodann zum Journalbericht über, im Anschluß hieran den Mitgliedern anheimgebend, Subscriptionen auf das in Worms „zum Besten der Kaiser-Wilhelm-Stiftung für deutsche Invaliden" erscheinende Dichter-Album, das die vorzüglicheren deutschen Dichtungen aus den Jahren 1870 und 1871, soweit sie sich auf unsere große nationale Erhebung, den Kampf und Sieg beziehen, enthalten soll, beim Schriftführer, dem die Subscriptionsliste übergeben wurde, zu bewirken.

Nächst diesem erstattete der Vorsitzende als Deputirter des hiesigen Vereins einen ausführlichen Bericht über den Verlauf und die Verhandlungen des 8. Schlesischen Gewerbetages, für dessen Abhaltung vom 16.—18. Juli Schweidnitz als Versammlungsort gewählt worden war. Redner motivirte mehrere von ihm auf dem Gewerbetage gestellten Anträge, namentlich aber die Einladung zur Abhaltung des 9. Schlesischen Gewerbetages (1873) in Hirschberg. Die Versammlung erklärte nicht blos ihr Einverständniß hiermit, sondern votirte auch dem Deputirten für seine intensive Vertretung des hiesigen Vereins noch besonderen Dank.

Ein im Anschluß an den Bericht gestellter Antrag, für den von Herrn Bildhauer Rauner hierselbst in der Gewerbe-Fortbildungsschule unentgeltlich offerirten Modellir-Unterricht 5 rtl. zur Anschaffung von Unterrichtsmitteln zu bewilligen, wurde einstimmig genehmigt. Gleichzeitig empfahl der Vorsitzende die Gewerbe-Fortbildungsschule, deren Erhaltung, wenn nicht weitere Hilfsquellen flüssig gemacht werden, in Frage gestellt sein würde, der Unterstützung durch Beiträge, deren Realisirung der Vorsitzende persönlich zu vermitteln gedenkt.

Nachdem hierauf der Bibliothekar des Vereins, Herr Lehrer Tischer, sich bereit erklärt hatte, die bis auf 384 Nummern gewachsene Bibliothek an den Vereinsabenden wiederum von 7½ bis 8 Uhr zur Entnahme von Büchern offen zu halten, von Seiten des Vorsitzenden aber noch ein kurzer Bericht über die Excursion nach Trautenau und unter Zustimmung der Mitglieder die Proposition erfolgt war, binnen Kurzem eine Besichtigung der Linke'schen Strohmasse-Fabrik in Verbindung mit einer geselligen Versammlung im Gasthofe „zur Glocke" zu veranstalten, hielt Herr Lungwitz einen höchst interessanten Vortrag über die Acro-Dampfmaschine, eine gänzlich neue Erfindung von George Warsop, dem es in Verbindung mit dem Capitalisten Eaton gelungen ist, durch die Ergebnisse seiner Versuche die bisherige Leistung der Dampfkraft geradezu zu verdoppeln, und es ist die Erfindung um so wichtiger, als sich jede bisherige Dampfmaschine durch Hinzufügung einer Luftdruckpumpe dem neuen Systeme anpassen läßt. Ein an die Leistungen des Dampfschiffes „Fox" geknüpftes Beispiel wies eine Zeitersparniß von 27,5% und eine Kohlenersparniß von 40% nach. Das Wesen der neuen Erfindung besteht einfach darin, daß Warsop einen Theil der Maschinenkraft auf eine Luftdruckpumpe verwendet, welche bei jeder Kurbeldrehung ein gewisses Volumen Luft in den Dampfkessel zwängt, wobei der Weg, den die Luft vorher zu nehmen hat, ihr den größten Theil der Wärme aufzwingt, welche bei der jetzigen Construction sonst mit Dampf und Rauch verloren geht. Die in den unteren Theil des Kessels geleitete Luft befördert die Expansion des comprimirten Wasserblocks bedeutend, dient aber zugleich auch als Dampfregulator, verhindert das explosive und stoßweise Dampfwallen, beugt Explosionen vor und beseitigt höchst wahrscheinlich auch die Plage der Kesselsteinbildung. Jedenfalls steht der Warsop'schen Erfindung eine große Zukunft bevor.

Die Versammlung sprach dem Vortragenden ihren Dank aus, worauf der Vorsitzende noch zusagte, verschiedene Mitglieder zur Anmeldung weiterer Vorträge für den bevorstehenden Winter zu veranlassen.

Die von den Anwesenden bejahte Frage, ob, wo möglich, schon im künftigen Jahre, hierselbst eine Ausstellung gewerblicher Erzeugnisse stattfinden soll, wird der Vorstand vorbereitend in die Hand nehmen.

△ Hirschberg, den 16. Oktober. Die am vorigen Freitage unter Vorsitz des Herrn Rechtsanwalt Wiester abgehaltene Stadtverordneten-Sitzung, in welcher der Magistrat durch Herrn Kämmerer Göbel vertreten war, nahm nach Erledigung des letzten Protokolles folgenden Verlauf:

1. „Gräsereiverpachtung," betreffend die Grasnutzung am Hausberge. Die Versammlung ertheilte dem Vertrage, nach welchem das Pachtquantum auf 1 Thlr. pro anno und die Pachtzeit für die Jahre 1871—82 festgesetzt ist, ihre Zustimmung.

2. „Abschaffung der städtischen Jahrmarktsbuden und künftige Erhebung eines Marktbudenstandgeldes." Die magistratualische, seit der letzten Stadtverordneten-Sitzung von der Kämmerei- und Fianz-Deputation nochmals begutachtete und befürwortete Vorlage proponirt 1., die städtischen Jahrmarktsbuden am nächsten November-Markte zum letzten Male aufzustellen, sodann aber das Material derselben zu verkaufen und die Beschaffung der Buden den Verkäufern zu überlassen; 2., die Aufbewahrung der den Verkäufern gehörenden Buden nicht mehr zu übernehmen, und 3., für Aufstellung der Buden ein Standgeld zu erheben und diese Erhebung unter noch festzustellenden näheren Bedingungen zunächst für die Jahre 1872—74 an den Meistbietenden zu verpachten. In der Begründung des Antrages hebt die Vorlage hervor, daß die Aufstellung der städtischen Buden seit dem Jahre 1865 nicht nur eine stetige Verringerung der Einnahme ergeben, sondern im vorigen Jahre sogar auch einen Zuschuß zu den Kosten erfordert habe, während die höheren Arbeitslöhne und gestiegenen Materialpreise auch die Aufwendung überwiegen, die an Beaufsichtigung ꝛc. erforderlich ist u. s. w. Die Anträge wurden, nachdem namentlich durch Hinweisung auf andere Städte erläutert worden war, wie sich die Sache, wenn die Beschaffung der Buden in den Händen von Privatunternehmern liegt, in der Praxis gestaltet, von der Versammlung einstimmig genehmigt. Einige Bedenken in Beziehung auf die Feststelluug der Marktstandsgelder erachtet man durch die zu erwartende Vorlage der näheren Bedingungen für behoben.

3. „Mittheilungen über die Jahresrechnung der Privat-Darlehnskasse pro 1870/71." Die Versammlung nahm dankend Kenntniß von den Mittheilungen.

4. „Kassenrevision." Die Protokolle von der am 30. Septbr.

und 2. Oktober erfolgten Revision der Stadt-Hauptkasse und städtischen Sparkasse gelangten zur Kenntnißnahme. Monita lagen nicht vor.

5. Mittheilung des Programms zur Eröffnung und Einweihung des neuen Schulhauses. Ein zugehöriger Passus wurde, da er persönliche Angelegenheiten betraf, in geheimer Sitzung verhandelt.

△ Hirschberg, den 16 Oktober. Heute Vormittag fand die feierliche Eröffnung und Einweihung der neuerbauten städtischen Mädchenschule hierselbst statt. Zu diesem Behufe versammelten sich die Schülerinnen der höhern Töchterschule und sämmtliche Schüler und Schülerinnen der evangelischen Stadtschule zunächst in den Räumlichkeiten der letzeren Anstalt, von welcher aus der formirte, über 1000 Kinder zählende, festlich geschmückte Zug unter Leitung der Lehrer u. Vorantritt der Elger'schen Capelle sich die Bahnhofs- und Schildauer-Straße entlang auf den Marktplatz begab und daselbst vor der Südfront des Rathhauses Aufstellung nahm, indem hier die Mitglieder des Magistrats, der Stadtverordneten und des Schulcollegiums, sowie der Commissarius der Königlichen Regierung zu Liegnitz, Herr Schulrath Richter, und der Superintendent des Kreises, Herr Pastor Anderson aus Erdmannsdorf, desgleichen die Geistlichen sämmtlicher Confessionen nnd die Herren Baumeister 2c. sich anschlossen, worauf sich der Zug die Langstraße hinaus, über die Promenade und durch die neue Herrenstraße bis vor das neue Schulhaus bewegte, woselbst die Behörden 2c. auf einer Estrade Aufstellung nahmen und die Jugend in geordneter Weise vor derselben sich reihte.

Die Eröffnungsfeierlichkeit begann mit dem Gesange des Chorals. „Lobe den Herren 2c.“, worauf Herr Maurermeister Walter Herrn Bürgermeister Prüfer auf einem seidenen Kissen den Schlüssel des Hauses überreichte. Herr Bürgermeister Prüfer aber wies sodann in höchst gediegenen Worten zunächst auf den wichtigen Zweck der Feierlichkeit hin und gedachte im Anschluß hieran der vielen Sorgen und Mühen, mit welchen die Schul- und Bau-Deputation, der Magistrat und die Stadtverordneten ihr Interesse für den Bau des Hauses bekundet, ganz besonders aber auch des leitenden, unermüdlichen Meisters des Baues, des Herrn Baurathsherrn Hälschner, der an diesem seinem Ehrentage krank darnieder liegt, dem aber, sowie auch den Herren Baumeistern Walter und Knoll, warme Dankbarkeit für Herstellung des schönen Werkes gebührt, das noch in später Zeit Zeugniß von der großen Opferbereitschaft ablegen wird, mit welcher die Stadt für die geistige und sittliche Bildung ihrer Jugend gesorgt hat. Diese Opfer aber würden nicht vergeblich sein, da das Gedeihen einer jeden Gemeinschaft durch den höheren oder geringeren Grad der geistigen Kraft ihrer Mitglieder bedingt wird. Hierzu sei die Schule der wirksamste Hebel und was für diese gethan wird, sei für die Entwickelung und das Gedeihen des Großen und Ganzen gethan. Redner schloß mit dem Wunsche, daß die neue Schule, in welcher die weibliche Jugend unterrichtet werden soll, eine Stätte echter deutscher Frauenbildung sein möge, in welcher mit dem Wissen auch gelehrt werde, was an Tugenden die deutschen Frauen auszeichnet, Sitte, Fleiß und Wirthschaftlichkeit und ein genügsamer häuslicher Sinn; dann werde Segen auf dem Hause ruhen und aus ihm hervorgehen.

Mit Genehmigung des Herrn Vertreters der Königlichen Regierung eröffnete sodann Herr Bürgermeister Prüfer das Haus und es begab sich die Versammlung nebst den Sängerinnen und Schüler-Deputationen in die Aula der Schule, woselbst der spezielle Act der feierlichen Einweihung stattfand.

(Schluß in nächster Nr.)

△ Seit vorigem Sonnabend haben wir regelmaßig bei Tagesanbruch 3 Grad R. Kälte.

* In Ausführung des neuen Reichs-Militär-Pensionsgesetzes vom 27. Juni d. J. sollen die bereits auerkannten Invaliden des Krieges von 1870 bis 1871 in folgender Weise berücksichtigt werden. Statt der Pension vierter Classe des Gesetzes vom 6. Juli 1865 wird die Pension fünfter Classe des neuen Gesetzes, statt der dritten Classe die Pension vierter Classe, statt der zweiten die dritte, statt der ersten die zweite, und in den Fällen, da neben der bisherigen Pension der ersten Classe die Zulage für Nichtbenutzung des Civilversorgungsscheins zuerkannt war, die Pension erster Classe des neuen Gesetzes bewilligt. Ferner erhalten nicht nur die verwundeten, sondern alle Ganzinvaliden des jüngsten Krieges die Pensionszulage von zwei Thalern, die Verstümmelten die Verstümmelungszulage in erhöhtem Betrage und die Langgedienten die höhere Dienstzulage. Für die Versorgungsansprüche aller nicht zu den Invaliden des Krieges von 1870—71 gehörenden, als invalide oder nicht invalide entlassenen Mannschaften der Unterklassen bleiben die bisherigen Versorgungsgesetze maßgebend, nur die Zahlbarkeit der ihnen zustehenden Pensions-Competenzen wird nach dem neuen Reichsgesetze geregelt. Die diesfällige Regelung ist, wie bisher, Sache der zuständigen Regierung.

P. Warmbrunn, 15. Oktober. Am Freitage Abend zwischen 9 und 10 Uhr brannten in Saalberg die aus Wohnhaus, Stallung und Scheuer bestehenden Gebäude des Häusler Gottlieb Rücker No 5 — insgemein „Schoinla-Rücker“ genannt — bis auf den Grund nieder. Nebst sämmtlichen Möbeln, Haus- und Wirthschaftsgeräthen wurden auch die Heu- und Getreidevorräthe, sowie einige Hühner, mehrere Klaftern Scheit- und Stockholz und circa 30 Schock Leuchtspähne ein Raub der Flammen. Nur die Kühe und ein Schwein hatten gerettet werden können, indem die Gebäude — wie fast alle übrigen Häuser des genannten Baudendorfes — nur von Holz erbaut, mit Heu und Getreide voll gestopft waren und daher augenblicklich in voller Gluth standen. An ein Löschen konnte gar nicht gedacht werden, da die Gebäude hoch oben am steilen Nordabhange des Eisenberges mit 1770 Fuß Seehöhe lagen und für die Spritzen weder ein befahrbarer Weg noch in der Nähe das nöthige Wasser zu finden war. Die meisten Spritzen kehrten daher wieder heim oder blieben, bis jede Gefahr einer Verbreitung geschwunden war, unten in Kynwasser vor der sogenannten „Kuhmühlschänke“ halten, die für die Bedienungsmannschaften genügenden Stoff zum Löschen darbot. Die Gebäude des Rücker sollen nur mit 100 rtl. versichert sein, natürlich nicht einmal zur Bestreitung des Arbeitslohnes beim Wiederaufbau hinreichend. Ueber die Entstehung des Feuers cursiren verschiedenartige Gerüchte.

In Folge des in den beiden letzten Nächten eingetretenen starken Frostes sind die noch auf den Feldern befindlichen Kartoffeln, besonders diejenigen erfroren, welche nur leicht mit Erde bedeckt waren. Es bestraft sich wieder einmal die übliche, nicht genug zu tadelnde Saumseligkeit und die oft allzugroße Lohn-Knickerei. Unsere Bauern wissen wohl übertrieben hohe Preise für Butter, Milch und Kartoffeln zu fordern, aber nicht ihren Arbeitern ein nur einigermaßen genügendes Arbeitslohn zu gewähren. Die Arbeiter suchen daher viel lieber Beschäftigung in Fabriken und auf Bauten, als beim Bauer.

Auch muß wieder einmal der überhand nehmende Vogelfang gerügt und an die Polizeibehörden die dringende Bitte gerichtet werden, diesem Unfuge doch eine etwas größere Aufmerksamkeit zu widmen, als dies augenblicklich der Fall zu sein scheint. Derselbe wird namentlich arg getrieben in Warmbrunn, Giersdorf, Petersdorf, Voigtsdorf, Kaiserswaldau und Schreiberhau. Zwischen Warmbrunn, Giersdorf und Hermsdorf zählten wir gestern nicht weniger als 6 Vogelfänger, darunter einen Schneider, der sogar seine Schneiderwerkstatt auf einer Wiese aufgeschlagen und fast jeden Strauch mit Gebauern behangen hatte, in welchen sich die Lockvögel befanden, während die Fanggebauer, Leimruthen 2c. am Fuß der Bäume und Sträucher angebracht waren In Schreiberhau aber soll es Leute geben, welche die armen Vögel sogar heerdenweise durch große Netze

fangen und förmliche Gastmähler bereiten. In der That nicht übel. Die Folgen dieses abscheulichen Unfuges zeigen sich auch wieder an dem vernichtenden Raupenfraß in allen Gärten und auf allen Krautfeldern.

Kemnitz. Mord. — In Neu-Kemnitz waren am 12. d. Mts. Abends die Freigärtner Baumgart'schen Eheleute, deren Stelle von der Dorfstraße etwas abseits liegt, bei einem Traueressen in der Nachbarschaft anwesend und hatten ihre beiden kleinen Kinder in einer Dachkammer und die 77jährige Johanne Beate sep. Fiedler aus Crommenau, einer armen Person, die sich besuchsweise dort aufhielt, in der parterre belegenen Wohnstube zurückgelassen. Als Baumgart's gegen Mitternacht nach Hause kamen, fanden sie die Schnur an der Thür, welche den Riegel emporhebt, auffallenderweise nach innen zurückgezogen und mußten die Thür gewaltsam öffnen. Während sich die Frau Baumgart in die Wohnstube begiebt, entzündet ihr Mann im Hausflur ein Streichholz und erblickte nun die Fiedler mit zahlreichen Kopfwunden bedeckt in einer Blutlache todt an der Bodentreppe liegen. Beide Eheleute eilten hierauf nach dem Trauerhause und holten Succurs herbei. Bei Durchsuchung der Mordstätte fanden sich eine Rodehacke und eine kleine Axt (die beide stets im Hausflur aufbewahrt wurden) an ihren Halmen mit Blut und Haaren bedeckt. In der Kammer, wo die Kinder noch ruhig schliefen und die werthvolleren Gegenstände befindlich waren, zeigte sich die oberste Komodenschublade durchwühlt und wurde daraus ein vergoldeter Schmuck, bestehend aus Halsband, Broche und Ohrringen, vermißt. Es liegt die Vermuthung nahe, daß der Thäter mit der Abwesenheit der Baumgart's und der Localität des Hauses vertraut gewesen, sich vielleicht mittelst Einbruchs Eingang in das Haus verschafft, zuerst den Diebstahl verübt und auf seinem Rückzuge der Fiedler begegnet ist, die er auf die grausamste Weise aus dem Wege schaffte. Der Verdacht der Thäterschaft lenkt sich bereits auf ein übel beleumundetes Subjekt. Die gerichtliche Obduction soll 13 Kopfwunden, die theils mit einem scharfen, theils mit einem stumpfen Werkzeuge bewirkt worden und Zertrümmerung des Schädels ergeben haben.

Goldberg, 15. Oktober. In allen Kreisen der hiesigen Einwohnerschaft steht das Interesse für das Zustandekommen der Liegnitz-Zittauer Eisenbahn im Vordergrunde. Der Turn-Rettungs- und Gewerbe-Verein hat in seiner letzten General-Versammlung die Aktienzeichnung Seitens seiner Mitglieder, insoweit dieselben es nämlich wünschen, in die Hand genommen und in geeigneter Form eingeleitet Auf diese Weise sind bereits 300 Thlr. gezeichnet worden. Auch die Einwohnerschaft der Umgegend nimmt bei den Aktienzeichnungen regen Antheil.

Wie bestimmt verlautet, wird Sonntag den 29. Oktober, Abends 7 Uhr, im Saal der „drei Berge" das **fünfundzwanzigjährige Bestehen** des jüngeren Männer-Gesang-Vereins hierselbst mit Concert und Fahnenweihe feierlich begangen werden, worauf wir Freunde des Männergesanges und Gönner des Vereins hierdurch vorläufig aufmerksam machen.

Vermischte Nachrichten.

— (Peruanische Medaillen.) Die Regierung von Peru hat in London Erinnerungsmedaillen an den Sieg über die spanische Flotte bei Callao schlagen lassen, welche als ein wahres Muster numismatischer Kunst gerühmt werden. Der Avers zeigt vier Figuren, welche die Republiken Peru, Chili, Bolivia und Ecuador vorstellen, wie sie einander wechselseitige Hilfeleistung zuschwören. Unter der Plinthe befindet sich ein Wappenschild von Lorbeern und Kriegstropähen umgeben, und der Rand trägt die Umschrift: „Alianza Americana de 1866." Der Revers zeigt eine Ansicht des Hafens und der Stadt Callao zur Zeit der Belagerung durch die spanische Flotte und oben drüber schweben die Figuren der Freiheit und Gerechtigkeit. Vier dieser Medaillen sind in feinem Gold geschlagen und drei von ihnen sind von einem Kreuze großer Diamanten im Werthe von je Lstr. 2000 umgeben; sie sind als Geschenke der Republik Peru an die Präsidenten von Chili, Bolivia und Ecuador bestimmt, und tragen auf dem Revers eine bezügliche Aufschrift.

— Das Hamburg-Newyorker Postdampfschiff Cimbria, Capitain Haack, am 3. d. Mts. von New-York abgegangen, ist nach einer Reise von 9 Tagen 22 Stunden gestern 12¼ Uhr Nachts in Plymouth angekommen, und hat, nachdem es daselbst die Verein. Staaten-Post, sowie die für England bestimmten Passagiere gelandet, um 2¼ Uhr heute Morgen die Reise via Cherbourg nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe überbringt: 165 Passagiere, 74 Briefsäcke, 1300 Tons Ladung und 10,033 Dollars Contanten.

Hamburg, den 14. Oktober 1871.

Chronik des Tages.

Verliehen wurde dem Kreisgerichts-Sekretär, Kanzlei-Rath Schmalz zu Wansen, Kr. Ohlau, der Rothe Adler-Orden vierter Classe, sowie dem Schullehrer Leuschner zu Rengersdorf, Kr. Sagan, das Allgemeine Ehrenzeichen.

Eine „Zeitungs-Ente."

Humoreske von Adolph Söndermann.

Fortsetzung.

Seit mehr als 10 Jahren aber ist jede Nachricht von ihm ausgeblieben. Wie wir hören, melden nun amerikanische Blätter, daß dieser Herr Leberecht Heimlich kürzlich in Baltimore verstorben und ein Vermögen von — nach unserm Gelde — über 120,000 Thalern hinterlassen haben soll. Kurz vor seinem Tode hat er jedoch testamentarisch seinen Bruder in Europa, Friedrich Heimlich, oder dessen Kinder zum Universalerben eingesetzt. Der einzige noch lebende rechtmäßige Erbe wäre somit der in unserer Stadt lebende Herr Provisor Reinhold Heimlich. Wir wünschen dem jungen liebenswürdigen Manne aufrichtig Glück zu dieser so unerwarteten und reichen Erbschaft, zumal wir Ursache haben anzunehmen, daß Herr Reinhold Heimlich auch künftig als reicher Mann unserer Stadt treu bleiben und hier seinen Wohnsitz aufschlagen dürfte." —

Das Zeitungsblatt entsank seiner Hand und der Provisor lehnte sich zurück in die Kissen des Sophas und stierte sinnend zur Decke des Zimmers.

Endlich murmelte er: „Na, das ist aber eine echte „Zeitungs-Ente" — Donner und Doria, der Junge ist nicht gescheut. Wie will er sich aber wieder herausreißen, wenn sich nun die Sache doch nicht bestätigt? Wahrscheinlich durch ein einfaches Dementi. Aber was ist mir dadurch gedient? Möchte nur wissen, was er im Auge hat. Hm — reicher Mann, unserer Stadt treu bleiben. Ob etwa auf den Hauskauf schon spekulirt wird? Na, wenn nur der Posthalter anbiß, da hätte man wenigstens 1000 Thaler herausgeschlagen. Alle Wetter, oder ob er auf Apothekers einwirken will?"

Der Provisor sprang auf und trat ans Fenster.

„Wenn der Alte sich dadurch bestimmen ließ und in un-

Nebst zwei Beilagen.

sere Verlobung einwilligte?" murmelte er wieder. Es wurde ihm auf einmal recht warm ums Herz. „Aber später, wenn sichs herausstellt? — ach, zurücknehmen kann er nicht mehr, Blamage. Donnerwetter, das ist doch —"

Der Herr Agent Windig trat ins Zimmer.

„Na, da bin ich," rief er freudig. „Alles in schönster Ordnung. Der Herr Posthalter wird gleich hier sein, ist nur bei Apothekers einen Augenblick eingekehrt."

„Posthalter — bei Apothekers —" stotterte der Provisor und wurde sehr roth im Gesicht.

„Nun ja. Er meinte, ich möchte nur einstweilen zu Ihnen gehen und Sie zu bewegen suchen, ihm das Haus zu verkaufen. Er hat mich sogar ermächtigt bis 5000 Thaler zu gehen. Nun da bin ich denn. Wollen Sie ihm das Haus lassen?" setzte er lachend hinzu.

„Na, mags sein, weils gerade der Posthalter ist," lachte der Provisor.

Nach einer kleinen halben Stunde erschien der Posthalter Steffel.

„Gehorsamer Diener, Herr Heimlich!"

„Guten Tag, Herr Posthalter!"

„Ich gratulire Ihnen, Herr Heimlich!"

„Danke, danke bestens, Herr Posthalter!"

„Wer hätte es gedacht? Und Sie haben sich nun so schnell entschlossen, hier zu bleiben und —"

„Nun ja, die Gelegenheit —"

„Ja, ja, glaub es schon, ist eine genz hübsche Lage. Doch zur Sache, Herr Heimlich, ich kann nicht lange hinter dem Berge halten. Herr Windig hat Ihnen wohl schon gesagt, daß ich —"

„Daß Sie gern das — mein Haus haben möchten," fiel ihm der Provisor ins Wort. „Nun ja, das hat er wohl, aber — es ist mir nicht feil, Herr Posthalter. Sehen Sie die Lage, wie Sie selbst sagen —"

„Ist eine günstige, ja für ein Kaufmannsgeschäft. Aber eine Apotheke sucht und findet man überall!" versetzte der Posthalter. „Ich gebe Ihnen gern 4000 Thaler."

„Bitte, das habe ich selbst gegeben, d. h. ich habe dem Greulich noch extra 1000 Thaler versprochen. Aber wenn ichs Ihnen verkaufe, will ich nichts profitiren — ei bewahre," erwiderte Heimlich.

„Na auf ein paar Hundert Thaler kommt mirs auch nicht an," versetzte der Posthalter gewichtig. (Er war bis jetzt einer der reichsten Bürger Alttreus —) „Ich gebe Ihnen gern 4500 Thaler, wollen Sie? Es ist mir wirklich ein Gefallen!"

„Na, meinetwegen, Herr Posthalter. Mir hängt das Herz nicht an dem Hause!" versetzte Heimlich.

„Glaub's schon, Herr Heimlich, aber wo anders. Na, warten Sie nur ab, wird alles wieder gut werden!" versetzte der Posthalter mit lächelnder und geheimnißvoller Miene.

Dem Provisor schoß wieder das Blut in den Kopf.

Der Kauf wurde abgeschlossen. Der Posthalter zahlte baar 2500 Thaler. Der Agent Windig erhielt 300 Thlr. Greulich 1000 Thaler und dem Provisor blieben noch 1200 Thaler Verdienst.

Kaum hatte der Posthalter Steffel und einige Minuten später der Agent Windig das Zimmer Heimlichs verlassen, als Johann, der Hausdiener vom Apotheker Marbig, bei dem Provisor erschien.

„Eine Empfehlung vom Herrn und hier bringe ich einen Brief!"

Der Provisor nahm den Brief in Empfang.

„Ich soll auf Antwort warten!" versetzte Johann.

Heimlich öffnet und liest.

Eine brennende Röthe überfliegt wieder sein Gesicht. Er faltet den Brief zusammen und sagt: „Wieder eine Empfehlung und ich werde kommen!"

„Schön, Herr Provisor, adieu Herr Provisor!"

Johann trollt ab.

Heimlich hatte eine Einladung zum Mittagbrot erhalten.

Während nun der Provisor seine Vorbereitungen zu diesem wichtigen Gange trifft, gehen wir ihm voran und hören, was sich den Morgen bei Apothekers zugetragen hatte.

Der Herr Papa Marbig war gerade aus der Apotheke ins Wohnzimmer getreten, um das zweite Frühstück zu genießen. Er findet daselbst seine Frau und auch sein Töchterchen Hedwig, beide am Fenster sitzend und das „Stadtblatt" lesend.

Er sieht wohl aus den erregten Mienen der beiden, daß es was ganz Interessantes sein muß, waß sie lesen, kann sich aber nicht entschließen, zu fragen. Und die beiden Verbündeten schweigen ebenfalls hartnäckig.

Da tritt der Posthalter ins Zimmer.

„Na Marbig" ruft er erregt, „was sagst Du nun?"

„Ich? was soll ich sagen?" frägt verwundert der Apotheker.

Fortsetzung folgt.

Literarisches.

In allen Buchhandlungen sind zu haben die trefflichen, eben (bei Steinkopf) in Stuttgart erschienenen Schriften:

Evangelium u. röm. Katholizismus, nebst beigedruckten Stellen des Neuen Test. nach der approb. kathol. Uebersetzung Kistemakers. Eine Belehrung für Alle, welche die seligmachende Wahrheit suchen. 6½ Bogen kl 8°. geh. 21 kr. oder 6 sgr.

Die neuen Lehren der röm.-kathol. Kirche im Vergleich mit der alten Lehre des Herrn und seiner Apostel in siebenzig Fragen mit mehr als 150 Belegstellen des Alten Testaments nach L. van Eß und des Neuen Test. nach Kistemakers bischöfl. approb. Uebersetzung. 3 Bogen kl. 8°. geh. 12 kr. od. 4 sgr.

Was ist Wahrheit? Diese alte Zweifelsfrage geht aller Orten mit dem neuen Dogma der katholischen Kirche. Hier die gewisse Antwort aus dem Worte der Unfehlbarkeit. 14897.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

14937. Bei **Oswald Wandel** in **Hirschberg** ist zu haben:

Schwindsucht ist heilbar!

Anweisung, Lungen- und Brustkatarrh, chronische Hals- und Brustentzündungen, Halsschwindsucht und vornehmlich die

Lungenschwindsucht in allen ihren Graden,

Schleimflüsse der Lungen und des Kehlkopfes, Asthma, **Engbrüstigkeit**, durch ein neu entdecktes Mittel gründlich zu heilen und bei langjährig eingewurzeltem Uebel dem Leidenden jedenfalls Erleichterung und Hülfe zu verschaffen. — Von

Dr. **B. J. West**, Hospitalarzt in Maryland.

Nach der 35. amerik. Ausgabe übersetzt. Eleg. broch. 6 Sgr.

Empfehlenswerth für jeden Landwirth!

Soeben erschien die 4. Auflage des schon sehr verbreiteten

Gesinde-, Dienst- u. Lohnbuches,

herausgeg. auf Veranlassung des Oelser landw. Vereins; enthalt.: Auszug a. d. Gesindeordnung u. Notizb. f. Lohn, Deputat ꝛc. Preis pr. Dtzd. 12 Sgr., 3 Dtzd. 1 Thlr.
Verlag von **A. Grüneberger & Co.** in **Oels.**
Vorräthig bei **H. Kuh** in **Hirschberg.**

14916. **Aufgehobene Verlobung.**

Die Verlobung meiner Tochter **Laura** mit dem Lehrer Hrn. **Schönwälder** in Reichenbach erkläre ich hiermit für aufgehoben. **Mogwitz**, Cantor.

Falkenhain, den 13. Oktober 1871.

14969. **Anzeige.**

Mittwoch den 25. huj., Nachmittags 3 Uhr, finden in hiesiger Gnadenkirche

Orgel- und Gesangs-Vorträge

zum Besten der „Gustav-Adolph-Stiftung statt.

Hirschberg, den 16. Oktober 1871.

14997. Wir schlagen unseren Herren Collegen zur Handelskammer-Wahl vor die Herren:

Benjamin Schlesinger hier.
Fabrikbesitzer Robert Erfurt hier.
dto. Altmann.
Kaufmann Emil Cassel.
dto. Lampert.
dto. Alberti.
dto. Fr. Hoffmann.
dto. Gustav Gebauer.
Spediteur Sachs hier.
Fabrikbesitzer Lucas in Cunnersdorf.
dto. Hitze in Petersdorf.
dto. Mende in Schmiedeberg.

Hirschberg, den 16. Oktober 1871.

Paul Du Bois. R. Du Bois. R. Anforge. Stolpe & Weiß. Paul Hoffmann. Carl Samuel Häusler. Edmund Bärwaldt. Hermann Günther. Louis Schultz.

Emil Palleske.

Großherzoglich Oldenburg'scher Hoflector,

liest im

Arnold'schen Saal (bei Hrn. Siegemund)

Freitag den 20. Oktober: 1. aus **Redwitz**, Lied vom neuen deutschen Reich, „ein Heldenbrief"; 2. letzter Gesang aus **Göthe's Herrmann und Dorothea**; 3. Scenen aus Shakespeare's **Coriolan**; 4. Dichtungen von **Fritz Reuter** (Gravelotte).

Dienstag den 24. Oktober: Shakespeare's **Hamlet.**

Billets sind in der Buchhandlung von **Oswald Wandel** und in der **Rosenthal**'schen (Berger'schen) Buchhandlung zu haben. Ein Billet auf beide Abende a **15 Sgr.**, auf einen Abend a **10 Sgr.**, Familienbillets für **4 Personen** auf **einen Abend** a **25 Sgr.** 14982.

Anfang 7 Uhr. Kassenpreis 12½ Sgr.

Ressource.

Die regelmäßigen Herren-Versammlungen finden jeden Donnerstag, Abends 8 Uhr, im Hotel „zum Preußischen Hofe" statt.

Donnerstag den 19. d. M.:

Ballotage.

14943.] **Der Vorstand.**

14941. **Landwirthschaftlicher-Verein zu Liebenthal.**

Sonntag den 22. Oktober cr., Nachmittags 3 Uhr.

Vorschuß-Verein zu Hirschberg
(eingetragene Genossenschaft).

General - Versammlung

Mittwoch den 18. Oktober, Abends präc. 7½ Uhr,

im Saale des „schwarzen Roß".

Tages - Ordnung.

I. **Rechenschafts-Bericht** für das III. Quartal des laufenden Jahres.

II. **Vollmachts-Ertheilung** zur Aufnahme von Darlehen für das Geschäftsjahr 1872. § 46 Nr. 9.

III. **Antrag des Vorstandes,** die §§ 61, 67, 68, behufs Beleihung von Hypotheken, durch Zusatz resp. Abänderung dahin zu ergänzen.

IV. **Antrag des Vorstandes,** den Maximal- und Minimal-Zinsfuß für zu gebende Vorschüsse festzusetzen. § 46.

V. **Wahl dreier Ausschußmitglieder.**

VI. **Antrag des Vorstandes,** die **Ausscheidung** mehrerer Mitglieder betreffend.

Der Vorstand. 14791.

F. Wittig. L. Hanne.

Amtliche und Privat - Anzeigen.

14235.

Offener Rectorposten.

Der hiesige Rectorposten, welcher außer freier Amtswohnung und einigen geringen Nebeneinnahmen 400 Thlr. einträgt, soll möglichst bald wieder besetzt werden. Es werden daher Kandidaten der ev. Theologie, welche die Erlaubniß zum Predigen besitzen und die Rectoratsprüfung bestanden haben, hiermit aufgefordert, sich unter Einsendung ihrer Zeugnisse bis spätestens zum 22. d. M. zu melden.

Schönau, den 2. Oktober 1871.

Der Magistrat.

14998.

Auktion.

Dienstag den 24. Oktober, Vormittags 9 Uhr, sollen im gerichtlichen Auktionslokale, Rathhaus 2 Treppen, verschiedene Pfand- und Nachlaßgegenstände: Meubles, Kleidungsstücke, Hausgeräthe, einige Utensilien eines Graveurs, ein Theil der von französischen Offizieren zurückgelassenen Effecten, eine Nähmaschine, gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg, den 16. Oktober 1871.

Der gerichtliche Auktions-Commissarius.

Tschampel.

Donnerstag, den 19. d. M., früh von 9½ Uhr ab, sollen in meinem Auktions-Lokal, Ecke der Langstr., verschiedene Spezerei-Waaren, Cigarren und Tabak, große und kleine Waagen, Laden-Einrichtung; **um 11 Uhr:** verschiedene Möbel, Schränke, Tische, Bettstellen, eine gute Kinderbettstelle, 11 verschiedene Schäffer ꝛc. ꝛc. meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.

14992. **F. Hartwig,** vereid. Aukt.-Commiss.

14951. **Auktion.**

Donnerstag den 19. Oktober, von früh 9½ Uhr ab, sollen in meinem, innere Schildauerstraße befindlichen geheizten Auktionslokale diverse Möbels, als: 3 Kleider-, 2 Speiseschränke, Glasschrank, Waarenschrank, 2 Bettstellen, Waschtisch, Stühle, Bänke, Großstuhl, diverses Küchengeräth, 3 schwarze Röcke, Frack, Ueberzieher, Livree, eine Partie Hosenstoffe, Lampen, feiner Rum, Muscat-Lunell, Cigarren, Bücher, Noten u. A. m. meistbietend gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Hirschberg, im Oktober 1871.

Rud. Böhm, Auktions-Kommissarius.

14981. **Freiwillige Auktion.**

Künftigen **Freitag den 20. d. M., von Vormittags 9 Uhr ab,** werden in der herrschaftlichen Brauerei zu Verbisdorf 1 Foßigwagen, 1 halbgedeckter Spazierwagen, 1 Frachtschlitten, 1 englisches Kutschgeschirr, 1 Spitzkummt, 1 gutgehaltenes Flügelinstrument, eine große Anzahl diverse Gebäude und Bauutensilien, sowie verschiedene Wirthschaftsgeräthe öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden, wozu Käufer einladet **das Ortsgericht.**

Rosemann, Gerichtsscholz.

Nieder-Verbisdorf, den 16. Oktober 1871.

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

Es sollen auf dem Großherzoglichen Revier zu Kauffung, am Mühlberge, **Donnerstag den 19. Oktober d. J., von früh 9 Uhr ab,** nachstehende Brennhölzer öffentlich licitando verkauft werden:

57¾ Klaftern weiches Stockholz,
27¼ Schock hartes Schlagreisig,
33¾ dto. weiches dto. 14701.
1 Laubholz-Langhaufen und
50 Nadelholz-Langhaufen.

Mochau, den 11. Oktober 1871.

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Ober-Inspectorat.

Bieneck.

Auktion in Friedeberg a. Q.

Am Jahrmarkt: **Dienstag, den 24. Oktober cr., von Vormittags 11 Uhr an,** soll das sämmtliche Mobiliar, Wirthschafts-Gegenstände und Fleischer-Handwerkzeug des verstorbenen Fleischermeister **Carl Walter** in dem Hause Burgstraße Nr. 50 gegen baare Zahlung meistbietend verkauft werden. [14935.] **Die Erben.**

Holz-Auktions-Bekanntmachung.

Aus dem Großherzogl. Forstrevier Mochau sollen die im Schweinebusch stehenden 151 Schock melirtes Schlagreißig am Montag den 23. Oktober d., von früh 9 Uhr ab, öffentlich licitando verkauft werden. Solches zur Kenntniß.

Mochau, im Oktober 1871.

Das Großherzogl.-Oldenburg. Oberinspectorat.
Bieneck. [14932.]

14939. **Holz-Verkauf.**

Am Sonnabend den 28. Oktober cr., Nachmittag von 3 Uhr an, sollen im Gasthof „zum goldenen Stern" hierselbst aus dem Königl. Arnsberger-Forstrevier 50 K. M. Fichten-Scheitholz, 160 desgl. Knüppel, 270 desgl. Stockholz und 6400 Gebund desgl. Reißig öffentlich meistbietend versteigert werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Schmiedeberg, den 14. Oktober 1871.

Königl. Forst-Verwaltung.

14912. **Auktion.**

Auf den 26. d. Mts., früh 9 Uhr, werden auf der Neuen Adler-Kupferhütte zu Rudelstadt sämmtliche Utensilien, darunter eine Schlauchspritze, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. **Schindler,** Schichtmeister.

Auktions-Bekanntmachung.

Im Auftrage der hiesigen Gerichts-Kommission werde ich **Donnerstag, den 19. Oktober 1871, von Nachmittags 2 Uhr ab,** in dem hiesigen Rathhause diverse Specereiwaaren, Farben und Salzreste, Thee, 6 Fäßchen Schnupftabak, Cigarren, 1 gußeisernen Mörser, 1 Ballon Ligroin, Liqueur und verschiedene Tonnen und Kisten an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung in pr. Cour. öffentlich versteigern.

Lähn, den 13. Oktober 1871.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.
14906. **Banditz,** qua. Auktions-Kommissarius.

Zu verpachten.

13734. Der **Zacken-** und der **Kochelfall,** verbunden mit dem **Restaurations-Betriebe,** sollen vom 1. Januar 1872 ab anderweit verpachtet werden. Wir haben hierzu einen Licitationstermin im hiesigen Amtslokale auf **den 21. Oktober c., Vormittags um 11 Uhr,** anberaumt, zu welchem zahlungsfähige Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen in dem Termine bekannt gemacht werden sollen.

Hermsdorf u. K., den 18. September 1871.

Reichsgräfl. Schaffgotsch'sches Freistandesherrliches Kameral-Amt.

Danksagung.

Allen unsern und unserer verstorbenen Tochter guten, lieben Freunden und Freundinnen in Langhelwigsdorf, wie denen in der Nachbarschaft und Ferne, sagen wir für die uns so reichlich und herzlich bewiesene Theilnahme während der Krankheit wie bei der Beerdigung unsern tiefgefühltesten, herzlichsten Dank, mit dem Wunsch, daß der gütige Gott sie vor ähnlichen schmerzlichen Verlusten bewahren möge.

Langhelwigsdorf, den 12. Oktober 1871.

14915, Cantor **Happe** und Frau.

Verspäteter aber herzlicher Dank.

Wie alle Gemeinden sich beeiferten, ihren heimgekehrten Kriegern Ehrenbezeugungen zu erweisen, Festlichkeiten zu veranstalten und ihnen auf alle mögliche Weise ihre Anerkennung zu zollen, so blieb auch die Gemeinde Crommenau und Jung-Seiffershau darin nicht zurück. Auf Anregung des Herrn Ortsrichter **Geier** und des Löblichen Ortsvorstandes, wurde uns noch außer dem allgemeinen Friedens-Dankfeste ein besonderes Kriegerfest veranstaltet, welches in all seinen Einzelheiten den Stempel der Gediegenheit trug und von dem umsichtigen Arrangement seitens des Löblichen Fest-Comitees glänzend zeugte. Dieses schöne Fest hat gewiß auf Jeden einen tiefen bleibenden Eindruck zurückgelassen und wird uns immer eine liebe Erinnerung bleiben.

Allen nun, welche sich in irgend einer Weise thätig betheiligten und dazu beigetragen, das Fest möglich zu machen und in dieser Weise durchzuführen, ihnen Allen bringen wir hierdurch den gebührenden herzlichen Dank! Besonderer Dank gebührt Herrn Ortsrichter **Geier**, welcher alle sich entgegenstellende Hinternisse zu beseitigen wußte und keine Opfer scheute, das Fest so schön auszustatten. Innigen Dank Seiner Hochwürden Herrn Pastor **Gebhard** für die liebevolle Betheiligung am Feste, sein so herzliches „Willkommen" und seine von Herzen kommende und zu Herzen gehende, innige Ansprache während des Festgottesdienstes; Dank sei Herrn Kantor **Jeltsch**, daß er durch seine Betheiligung mit der Schuljugend den Festzug verherrlichte und uns bei Gelegenheit des Festmahles einer gediegenen, kernigen Ansprache würdigte.

Die erwachsene Jugend hat sich durch Anschaffung einer prachtvollen Friedens-Fahne ein bleibendes Denkmal gesetzt und außerdem durch Ausschmückung unsers lieben Gotteshauses, sich durch Errichten von Ehrenbogen und mancherlei Opfer, den uns zu großem Dank verpflichtet. Besonders danken wir den verehrten Jungfrauen, welche uns mit prächtigen Kränzen, Bouquets und Lorbeerzweigen schmückten. Herzlichen Dank dem Löblichen Militär-Begräbniß-Verein für seine kameradschaftliche Betheiligung; endlich danken wir dem Löblichen Fest-Comitee und der ganzen Gemeinde für das uns überreichte sinnreiche Geschenk mit der Versicherung, daß wir soviel aufopfernde Liebe nie vergessen werden. 14918.

Die heimgekehrten Krieger
der Gemeinde **Crommenau** und **Jung-Seiffershau.**

14958. Unterzeichnete fühlen sich gedrungen, den lieben Nachbargemeinden, welche uns bei dem Brande des Gottlieb Rüder'schen Hauses hierselbst in der Nacht vom 13. zum 14. d. Mts. ihre Spritzen und Spritzenmannschaften zusandten, sowie Allen, die sich beeilten uns Hilfe zu bringen, hiermit ihren aufrichtigsten und herzlichsten Dank zu sagen und wünschen, daß sie Gott vor ähnlichem Unglück bewahren möge.

Saalberg, den 15. Oktober 1871.

Die Ortsgerichte.

14938. Für die vielen Beweise des Wohlwollens, der Freundschaft und Liebe, die mir den heutigen Tag, an dem ich vor fünfundzwanzig Jahren in mein hiesiges Amt eintrat, zu einem Fest- u. Freudentag gemacht haben, versichere ich meinen aufrichtigsten, tiefgefühltesten Dank. Den geehrten Mitgliedern der Liedertafel, dem Revisor, Herrn Pastor **Schenk**, dem Wohllöblichen Magistrat und der Wohllöblichen Schulendeputation, den geehrten Amtsgenossen, meinen lieben Schülerinnen und deren Eltern, wie allen Gönnern und Freunden danke ich mit dem herzlichen Wunsche: Möge Gott ihr Vergelter sein!

Schmiedeberg, den 12. Oktober 1871.

Th. Eisenmänger, Lehrer.

Anzeigen vermischten Inhalts.

14925. **Inserat.**

Wir Unterzeichneten haben uns heut schiedsamtlich ausgeglichen. **Ernst Fischer, Marie Schmidt.**

Seiffersdorf, den 13. Oktober 1871.

Der ungewöhnlich hohe Preisstand der Rohprodukte nöthigt mich, das Quart Korn, so wie Liqueur 6 Pfg. höher als bisher zu berechnen.

14914. **W. E. Sturm.**

Antwort auf die bescheidene Anfrage des Colporteur Hanke.

Der Inhalt der Annonce in Nr. 119 d. Bl. enthält gemeine Verleumdung gegen uns; wir haben gegen p. **Hanke** den Rechtsweg beschritten und werden s. Z. den Tenor des Erkenntnisses publiciren. [14919.]

Waldenburg i. Schl., im Oktober 1871.

Buchhandlung Schwengber & Zahn.

14996. Auf die Annonce des ꝛc. Hammer in Waldenburg erwidere: **daß ich selbstverständlich**, wie mir **bewußt** ist, **keine** Unterschlagungen habe zu Schulden kommen lassen, sondern Obengenanntem blos 6 Thlr. schulde, welche ich, wenn ich meine **Reise-Spesen** nach Waldenburg, im Betrage von 27 Thlr. erhalten werde, selbigem **sofort** zurückerstatten werde. Noch muß ich bemerken, daß mich ꝛc. Hammer **nicht entlassen** hat, sondern bei seinem **geringen** Verdienste ich **selbst abgehen mußte**. Auch ersuche ich alle **Colporteure** für dieses **Geschäft**, wenn sie nicht Schaden leiden wollen, nicht mit ihm in Verbindung zu treten. **H. T. Mallickh,**

Hirschberg, Herrenstr. 4. Buchhandlungs-Reisender.

14964. **Anzeige.**

In Folge der Preissteigerung von Getreide und Kohle muß ich den Preis meiner **nur reinen Kornbranntweine** von heut ab auf 3 bis 6 Sgr. pr. Liter erhöhen.

Herischdorf, den 15. Oktober 1871. **F. Heller.**

14905 **Bäckerei gesucht!**

Man sucht eine Bäckerei zu pachten oder in einer guten Stadtgegend einzurichten (vielleicht auch auf einem belebten Dorfe). Auch könnte, wenn es erforderlich, Kaution gestellt werden.

Näheres **Jauer**, Bolkenhainer-Str. bei **Kokott** im Kaufmann Mainert'schen Hause.

Deutsche

Lebens-, Pensions- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit in Potsdam.

Effectiver Versicherungs-Bestand ultimo September 1871.

Bestand ultimo Juni a. c.	8792	Versicherungen mit Rthlr.	2,620,243.
Zugang im 3. Quartal a. c.	675	„ „ „	171,398.
Giebt Bestand p. ultimo September	9467	Versicherungen mit Rthlr.	2,791,641.

Obige Gesellschaft empfiehlt sich unter den vortheilhaftesten und liberalsten Bedingungen zu Abschlüssen aller Arten von Lebens-Versicherungen bei unentgeldlicher Aufnahme. Prospecte, Formulare ꝛc., sowie jede gewünschte Auskunft wird von der unterzeichneten Direction wie auch von sämmtlichen Herren Geschäftsvermittlern bereitwilligst ertheilt.

Das Directorium. 14970.

C. Adami. **A. L. Bongé.**

Bei der Niederlegung meines **photographischen Geschäfts** spreche ich für das mir in reichem Maaße bewiesene Wohlwollen meinen wärmsten Dank aus. [14976.]

Hirschberg, den 15. Oktober 1871.

Eduard de Planque.

Breslau. Die Gold- und Silberwaaren-Fabrik **Breslau.**

Guttentag & Comp. in Breslau,

Riemerzeile Nr. 9, 14147.

zahlt für Brillanten, Perlen, Gold, Silber und Münzen

Riemerzeile 9. **hohe Preise.** Riemerzeile 9.

14894. **Attest.**

Das **Glöckner**'sche **Heil- und Zugpflaster** kann ich Jeden bei vorkommenden Fällen empfehlen. An Flechten litt ich 17 Jahre, alle ärztliche Hilfe, Pflaster und Salben halfen nichts; nach Gebrauch von 4 Dtzd. Schachteln **Glöckner**'schen Pflasters, bin ich in Zeit von 2 Monaten, ohne die geringste Spur zurückzulassen, hergestellt. Mehrere Mitglieder meiner Familie wurden Pockenkrank, wo sich Karfunkel und Geschwüre einstellten, auch da war das Pflaster sehr gut, es heilte Pocken und Karfunkel schnell ab.

Adolph Meissner. Halle.

14570. Ich habe mich in **Löwenberg** niedergelassen.

Dr. Werth,

prakt. Arzt, Wundarzt und **Geburtshelfer.**
Wohnung bei Hrn. Kfm. Mohr, Goldbergerstr.
☞ **Sprechstunden:** früh von 8 bis 10 Uhr, für **Augenkranke** von 12 bis 1 Uhr.

Geschlechts-, Haut- u. Nervenkranke **(Zuckerharnruhr, m. neuem, bewährtem Mittel,** Rückenmarksleiden, Epilepsie, Bettnässen, Schwächezustände) heilt nach reicher Erfahrung schnell, auch brieflich, der Specialarzt
14120. **Dr. Cronfeld,** Berlin, Karl-Strasse 22.

Für den Bazar und Victoria

werden noch ein Paar Mitleserinnen angenommen. Auch sind mehrere Jahrgänge Lesenummern sowie bunte Modenkupfer für Kinder billig zu verkaufen Schulgasse Nr. 15, 2 Tr. (14927)

14959. **Wohnungswechsel.**

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich jetzt **Schul- und Salzgassen-Ecke, im Timm'schen Hause,** wohne. **Pfeiffer,** Instrumentenbauer.

Ich wohne jetzt im Hause des Maurermstr. Hrn. Schenkendorf an der Promenade.
Sprechstunde: täglich von 8 bis 9 Uhr früh. Dr. Adam.
Friedeberg a. Q. [14947.]

14956. **Erklärung.**

Meinen geehrten Kunden zur gefälligen Beachtung, daß die von der Seiler **Weise** zum Verkauf ausgebotenen Waaren nicht mein Fabrikat sind. Hirschberg, den 16. Oktober 1871.
Robert Westphal, Seilermstr., Warmbrunner Straße.

14983. Hiermit warne ich Jedermann, meinem Sohne, dem Maurerlehrling **August Hilger,** etwas zu borgen, indem ich für denselben nichts bezahle.
Mauer, den 15. Oktober 1871.
Ernst Hilger als Vater.

14951. Ich warne hierdurch Jeden, meinem Sohne, dem Fleischer **Wilhelm Friebeneck** zu borgen. Ich komme für keine Schuld auf. **Anton Friebeneck,**
Liebau i. Schl. Fleischermeister.

14948. **Geschäfts-Verlegung.**

Vom 16. Oktober ab befinden sich die Geschäftsräume für den **Leder-Ein- und Verkauf** nicht mehr Bolkenhainerstraße Nr. 7 sondern **Goldberger-Vorstadt Nr. 82,** vormals Oelmühle. **C. S. Frommelt.**
Jauer, den 12. Oktober 1871.

Verkaufs-Anzeigen.

Eingetretener Verhältnisse wegen ist eine **Erbscholtisei** mit 220 Mrg. Areal bei 3000 rtl. Anzahlung für den billigen Preis von 8000 rtl. zu verkaufen. Inventarium und Gebäude gut. Die Restkaufgelder können 15 Jahre zu 5% stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt **Woyczewski** in **Kursdorf** bei Fraustadt.

14995. **Haus-Verkauf.**

Familienverhältnisse wegen sehe ich mich veranlaßt, mein **Haus** Nr. 16, in schönster Lage **Giersdorf's**, zu verkaufen; es gehören dazu ca. 10 Morgen Acker und Wiesen, sowie drei große starke Kühe, zwei Kalben und ein junger Ochse, gegen 150 Ctr. Heu, 70 oder 80 Sack Kartoffeln, 25 Schock Getreide und Wirthschafts-Geräthe, alles in gutem Zustande.

Franz Drehmer, Handelsmann.

Eine schöne, städtische **Landwirthschaft** in **Landeshut**, mit zwei großen Gebäuden (gewölbt), und 4 Morgen großen, stets mit hinreichendem Wasser versehenen Gärten, sowie noch dazu gehörenden 16 Morgen Ländereien, soll bald verkauft werden.

Die Gebäude, der Garten und die ganze Lage sind nur zu einer großen Fabrik-Anlage geeignet und kann jedes große Geschäft mit Vortheil betrieben werden. Die Geld-Verhältnisse sind jetzt gut geregelt und die 16 Morgen Ländereien leicht verkäuflich. Die Stallung, Scheuer und Remise sind im Geschäft vortheilhaft zu verwenden und der dazu gehörige Felsenkeller läßt sich riesenhaft vergrößern und hat einen sehr hohen Werth. — Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen
14680. **Kadelbach** in **Landeshut.**

14898. Meine, mit vorzüglicher Wasserkraft versehene, schuldenfreie **Papier-Fabrik** in Wingendorf, eine Viertelstunde vom Bahnhof Lauban, zu welcher vier große, massive Gebäude und ca. 6 Morgen Acker gehören, ist billig zu verkaufen.
M. Sarner in Hirschberg.

14952. Den **Gerichtskretscham** zu Ludwigsdorf (Schönauer Kreis) habe ich zum Verkauf. Zu demselben gehören 47 Mrg. der schönsten Ländereien dortiger Gegend; die Aecker sind schön gelegen, sehr gut gearbeitet, gedüngt und schön mit Winterkorn bestellt; die Gebäude sehr gut im Stande und mit 1400 Thlr. versichert. Darauf reflektirende Käufer erfahren das Nähere bei **Kadelbach** in Landeshut.

14922. **Haus-Verkauf.**

Das in Hirschberg am Ringe, Butterlaube Nr. 34, in bester Lage der Stadt befindliche Haus, bestehend in Vorder-, Mittel- und großem Hintergebäude mit schönem Laden, vielen großen und freundlichen Zimmern, schönen Remisen, vorzüglichen Kellern, Pferdestall, Wagengelaß, schönen Böden und Kammern, ist zu einem billigen Preise und unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere ist auf portofreie Anfragen bei mir zu erfahren.
Hirschberg i./Schl., im Oktober 1871.
Wentzel, Rechts-Anwalt.

14904. **Avis.**

Zu verkaufen durch Unterzeichneten:
1., ein **alter Herrschaftssitz** Nieder-Schlesiens von ca. 4000 Mrg. Areal unter günstigen Bedingungen. Zahlung nach Uebereinkunft. Besonders Bankiers zu empfehlen. Als Zahlung wird auch ein städtisches Haus mit angenommen.
2., eine **Scholtisei** im Bolkenhainer Kreise mit ca. 373 Mrg. Areal, schöner Ernte und completten todtem und lebendem Inventarium. Preis 50,000 Thlr. Anzahlung nach Uebereinkommen. Selbiges Gut ist auch gegen einen Gasthof zu vertauschen.
3., ein sehr frequenter, massiver **Gasthof** mit Tanzsaal, schönem Garten, mehreren Fremdenzimmern und Stallung, in einer kleinen Stadt, Preis 6500 Thlr., Anzahlung nach Uebereinkunft.
4., ein **Schankhaus** mit Garten in einem großen Kirchdorfe des Goldberger Kreises für 1600 Thlr. bei 500 Thlr. Anzahlung.
5., sofort zu verpachten und zu übernehmen ist ein **Gasthof** an einer verkehrsreichen Straße, mit, auch ohne ca. 50 Schffl. Areal. Erforderlich ist ein junger, strebsamer Mann, der dort sein Glück finden kann.
6., wird ferner zu kaufen gesucht ein **Rittergut** im Preise bis zu 100,000 Thlr. bei 50–60,000 Thlr. Anzahlung.
7. Auch ist ein Kapital von 2400 Thlrn. zu vergeben.
Näheres theilt auf franco Anfragen mit
Löwenberg i. Schl.
J. Riedel, Güter-Negotiant, Ring Nr. 129.

14830.
Mühlen-Verkauf.

Eine **Windmühle** mit 3 massiven Gebäuden, ca. 33 Mrg. Acker, Busch und Wiese, ist veränderungshalber bald zu verkaufen. Inventarium nach Uebereinkunft. Näh. zu erfragen
A. Karge in Jauer, Vorwerksstraße 32.

14562.
Guts-Verkauf.

Ein **Bauergut** im Schweidnitzer Kreise, am Fuße des Gebirges, mit 80 Morgen Acker, 10 Morgen Wiese, Gräserei und 40 Morgen Holzung ist aus freier Hand zu verkaufen. Es gehören ferner dazu 11 St. Rindvieh, 2 Pferde, 2 Schweine, sämmtliche Ernte und Inventarium. Gebäude nicht massiv. Preis 8000 rtl., Anzahlung etwa 3000 rtl. Näheres bei dem Gastwirth Hrn. **Gnieser** in der „Weintraube“ in Schweidnitz.

14949.
Mühlen-Verkauf.

Eine **Wasser- und Windmühle**, mit 16 Morgen sehr schönem Garten, Acker und Wiese, Mühle sowie Stallungsgebäude ganz neu massiv gebaut, ist veränderungshalber mit sämmtlichen Erntevorräthen, sowie lebenden und todtem Inventarium preißmäßig zu verkaufen. Näheres beim Besitzer in der **Obermühle** zu **Pombsen.**

14946.
Eine Landwirthschaft,

wozu 16 Morgen guter Acker, ein im besten Bauzustande befindliches Wirthschaftsgebäude, enthaltend 5 Stuben, 7 Kammern, Keller, Stallung und eine neu separat erbaute, massive, mit Ziegeln gedeckte Scheuer, mit gewölbten Räumen, zu einer Schmiede geeignet, ist veränderungshalber mit vollständiger Ernte und Inventarium unter soliden Bedingungen bei 1500 rtl. Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres ertheilt auf portofreie Anfragen Restaurateur **Gustav Scholz** in Friedeberg a./Q.

14929. Eine neue **Nähmaschine** (**Wheeler und Wilson**) mit allen Apparaten ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

14950. In hiesiger Gegend ist ein **Grundstück** von 8 bis 9 Morgen mit Schmiede und Zubehör zu verkaufen. Anzahlung 2000 rtl. Auskunft ertheilt
der Rechts-Anwalt **Holmtz.**
Landeshut, den 13. Oktober 1871.

J. Oschinsky's
Gesundheits- und Universalseifen

sind zu haben in **Hirschberg** bei **Paul Spehr. Bolkenhain:** Marie Neumann u. G. Hanke. **Bunzlau:** W. Siegert. **Freiburg:** A. Süßenbach. **Friedeberg a./Q.:** J. Keßner. **Friedland:** H. Ismer. **Goldberg:** O. Arlt. **Greiffenberg:** E. Neumann. **Hainau:** Fr. Haller. **Hohenfriedeberg:** Kühnöl u. Sohn. **Jauer:** H. Geniser. **Landeshut:** E. Rudolph. **Lähn:** J. Helbig. **Lauban:** G. Nordhausen. **Liebau:** J. E. Schindler. **Liegnitz:** G. Dumlich. **Löwenberg:** Th. Rother, Strempel. **Lüben:** H. Ismer. **Markliſſa:** K. Hochhäusler. **Muskau:** J. C. Wahl. **Neurode:** F. Wunsch. **Rothenburg:** Osw. Schneider. **Sagan:** L. Linke. **Schönau:** A. Weist. **Schönberg:** A. Wallroth. **Schweidnitz:** G. Opitz. **Striegau:** C. G. Opitz. **Waldenburg:** J. Heinold.

14936. **Ein gutes Pferd,** brauner Wallach, zum Ein- und Zweispännigfahren ganz geeignet, steht zum Verkauf in
Tietze's Hotel in **Hermsdorf u. K.**

Liebe-Liebig's Nahrungsmittel in löslicher Form,

lieblich schmeckendes, haltbares Vacuumextract der
Liebig'schen Suppe
vom Apotheker **J. Paul Liebe** in **Dresden,**
für **Säuglinge:** bester Muttermilchersatz:
für **Reconvalescenten, Altersschwache, Magenleidende, Blutarme:** die leichtverdaulichste, nahrhafteste Kost, in Bier, Sodawasser, Milch, Cacao oder Thee genommen,
ist in Flaschen von ca. ⅔ Pfd. Inhalt zu 12 Sgr. stets frisch auf Lager in

Hirschberg	bei	**R. Friebe.**
Bolkenhayn	„	**C. Jüttner.**
„	„	**H. Fuck.**
Bunzlau	„	**R. Weber.**
Freiburg in Schles.	„	Apotheker **Lindenberg.**
Glogau	„	**H. Büchting.**
Goldberg	„	**L. Ramsler.**
Hermsdorf u. K.	„	**Jul. Ernst.**
Jauer	„	Apotheker **R. Störmer.**
Liegnitz	„	**C. Ph. Grünberger.**
Parchwitz	„	**H. Weist.**
Salzbrunn	„	**Jul. v. Sahes.**
Schönau	„	**A. Külke.**
Striegau		in der Apotheke und bei **C. G. Opitz.**
Waldenburg	„	**Jos. Rolke.** 6334.

14986. **Zwei Arbeitspferde**
sind zu verkaufen Auengasse 5a.

14903. Das Dom. Hermsdorf per Goldberg hat schöne **Korbmacher-Ruthen** zu verkaufen.

14954. Zwei kirschbaumene **Glasschränke,** ein weichpolirter **Kleiderschrank** und 4 **Stühle** stehen wegen räumen des Lokals billig zu verkaufen Hirtenstraße Nr. 3 in Hirschberg.

Paraffin=Lichte, bei 5 Pack 4¼ sgr., wieder vorräthig bei **Alb. Plaschke.**

Schwedter Roll=Tabak,

à Centner 9 Thaler,

hat noch ca. 10 Centner abzulassen

14999. **Johannes Hahn.**

Preise der Büchsen: 18 sgr., 10 sgr. u. 5 sgr.

Schwedische

Jagd=Stiefel=Schmiere

aus der Fabrik von **C. G. Hanke** in **Militsch.**
Bei regelmäßigem Gebrauch dieser **reinen, fetten Lederschmiere** wird jedes **lederne Schuhwerk, Treibriemen, Spritzenschläuche, Wagenverdecke, Geschirre** u. s. w. wasserdicht und vollständig vor Bruch geschützt. 14933.
Niederlage bei Herrn **Paul Spehr** in Hirschberg.

Beste neue Heringe,

auch marinirt,

billigst bei 14974.

Hermann Günther.

Die

Pianoforte = Dampf = Fabrik

von

Gustav Selinke

in

Liegnitz, Töpferberg,

empfiehlt

ihr Fabrikat in Flügeln und Pianino's. 12111.

14900

Anzeige.

Nachstehend gut erhaltene Bücher sind preiswürdig zu verkaufen; **wo,** ist in der Expedition d. Bl. zu erfahren.

1., **Die Bibel als Erbauungs=Buch für Gebildete,** von **D. G. F. Dinter.** 5 Bände.
2., **Schullehrer=Bibel,** von demselben. 9 Bände.
3., **Der Schullehrer=Beruf,** von **D. J. A. Nebe.**
4., **Grundsätze der Erziehung und des Unterrichts,** von **D. A. H. Niemeyer.**
5., **Geographische Beschreibung von Schlesien,** von **Knie** und **Melcher.** 5 Bände.

200 Centner gut gewendetes

14942. **Wiesenheu**

liegen zum Verkauf in Hohenliebenthal bei H. Geisler.

Besten

Gebirgs-Himbeersaft

à Pfund 7 sgr., — à Quart 18 sgr., en gros noch billiger; ebenso

Kirschsaft

offerirt die

Apotheke zu Schmiedeberg,

Mineralwasser=Anstalt und **Fruchtsaft=Fabrik.**

10948.

13343. Das echte Glöckner'sche Heil= und Zugpflaster mit dem Stempel **M. Ringelhardt** versehen, ist von den höchsten Medicinalbehörden geprüft, und hat sich wegen seiner schnellen, untrüglichen Heilkraft in allen Weltgegenden einen großen Ruhm erworben, was unzählige Atteste bezeugen, habe ich wie in Leipzig, Dresden, Halle, Chemnitz, Bautzen, Görlitz, sowie nach vielen Städten Sachsens u. Preußens auch nach Breslau verlegt, und wird mit der größten Gewissenhaftigkeit für folgende Leiden empfohlen: Gelenkrheumatismus, Gicht, Reißen, Knochenfraß, Krebsschäden, Flechten, Salzfluß, Hämorrhoidalknoten, Karfunkel, Schwäre, Frostballen, Höhneraugen, erfrorne, verbrannte, sowie alle syphilitische, offne, aufzugehende und zertheilende Leiden, auch den ältesten Schaden heilt das Pflaster. Das Glöckner'sche Heil= und Zugpflaster habe ich General=Depot für Provinz Schlesien und Großherz. Posen Herrn Apotheker Czerwinka, Hintermarkt 4, Apotheke zum goldenen Adler (Krenzelmarkt=Apotheke) in Breslau übergeben. Zu beziehen (à Schachtel 5 Sgr.) in sämmtlichen Apotheken in Breslau. Auch können die Herren Apotheker und Droguisten in beiden Provinzen gegen denselben Rabatt wie in der Fabrik von Hrn. Apotheker Czerwinka das Pflaster beziehen, woselbst ich dann auf Wunsch der betr. Herren, wo das Pflaster verlegt wird, es werde auf meine Kosten annonciren lassen.

Fabrik Gohlis b. Leipzig.

Hochachtungsvoll
Mathilde Ringelhardt geb. **Glöckner.**

Herrenhüte,

neueste Winter=Façons,

empfiehlt
14968. **G. Pitsch.**

K. Preuss. Lotterie-Loose

zur **Hauptziehung** versendet gegen baar (auch während der Ziehung) **Originale:** ¹/₁ 80 Thlr., ½ 37 Thlr., ¼ 18 Thlr. **Antheile:** ⅛ 9 Thlr., ¹/₁₆ 4½ Thlr., ¹/₃₂ 2¼ Thlr. 14136.

C. Hahn in Berlin,
früher Neanderstraße 34.

A. Eppner & Co., Hof-Uhrenfabrikanten in Hirschberg, Promenade Nr. 14. — Lager aller Arten Uhren, Werkstatt für Reparatur. (8139)

Aechte Wiener Apollo-Kerzen, Brillant-Kerzen, Compositions-Kerzen, Stearin- und Paraffin-Kerzen,
glatt und gereift, in allen Packungen, **besten** Qualitäten und zu den **billigsten Preisen** bei
14229. **Hermann Günther.**

Landeshut. Freitag den 20. d. Mts. bin ich im **Hotel zum „schwarzen Raben"** anzutreffen. [14991] **F. Hartwig,** Hof-Friseur.

Depôt österr. Schuhwaaren
von
G. Pitsch
in **Hirschberg, Bahnhofstraße,**
empfiehlt seine großartige Auswahl
von
Stiefeln, Stiefelettes und Schuhen
für 14967.



Herren, Damen und **Kinder,**
von bestem Material dauerhaft gearbeitet.
Außerdem:
Filz- und Gummischuhe.
Ausbesserungen werden schnell besorgt.

14907. Ein 115 Fuß langer und 6 Fuß hoher
Holzzaun
ist zu verkaufen. Näheres Bergstraße Nr. 5 bei dem Kutscher.

Zu verkaufen: 10 leere Oelfässer,
Inhalt war zwischen 12 und 20 Centnern, bei
14851. **Fr. Weinrich,** Warmbrunn.

Zahnseife und Zahnpasta,
von A. H. A. Bergmann in Waldheim,
empfiehlt à 3, 4, 6 und 7½ Sgr. 14893.
A. Müller, Apotheker in Greiffenberg.

Petroleum, hell und sparsam brennend, empfiehlt (14984) **G. Nördlinger.**

14620. **Triebfähige Preßhefe**
empfiehlt **Paul Spehr.**

Frische Kieler Sprotten, Kieler Speck-Bücklinge, Geräucherten Lachs
empfiehlt [15000.] **Johannes Hahn.**

Kauf-Gesuch.
Gesundes, möglichst reines Roggenstroh
(sowohl Maschinen- als auch Handdrusch) [13103
kauft stets und können sich Lieferanten melden in der Strohstoff-Fabrik von **Altmann & Siegert in Hirschberg.**

Getrocknete Blaubeeren, Kümmel, Erdschwefel
kauft [14669.] **A. P. Menzel.**

Starke Schwarten
kauft einige Schock die Strohstoff-Fabrik von
14703. **Carl August Linke, Hirschberg.**

Diesjährige getrocknete Blaubeeren
kaufen zu guten Preisen
Gebrüder Cassel
14945. in Hirschberg.

Altes Gußeisen kauft zu den höchsten Preisen
[14811] der Maurermeister **A. Seidel** in Greiffenberg.

Gesundes, reines Roggenstroh
kauft zu guten Preisen die Strohstoff-Fabrik von
14702. **Carl August Linke, Hirschberg.**

Zu vermiethen.

9444. Eine Wohnung, bestehend aus sechs Zimmern, heller Küche u. nöthigem Beigelaß, ist am Markt Nr. 1 zu vermiethen.

14753. Boberberg Nr. 1 sind **Wohnungen** für ruhige Miether sofort zu haben.

14993. **Drei freundliche Stuben** nebst Alkoven sind per 1. November zu vermiethen. **Ferd. Landsberger.**

14987. Eine **Stube** ist zu vermiethen dunkle Burggasse 20

14979. **Eine Stube mit Alkove** ist zu vermiethen bei **W. Pohlak.** Hirschberg, Greiffenbergerstr.

14491. Eine **Stube mit Alkove** ist zu vermiethen und bald, event. Neujahr, zu beziehen **Bahnhofstraße Nr. 6/7.**
E. Seifert.

Personen finden Unterkommen.

14934. Die **Schullehrerstelle** in **Zeisdorf**, Kreis Sprottau, soll zum 1. Januar k. J. neu besetzt werden. Das jährliche Einkommen beträgt neben freier Wohnung ca. 230 Thlr.
Geeignete Bewerber wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse baldmöglichst bei dem Unterzeichneten melden.
von Kessel
14934. auf Zöbelwitz bei Beuthen a. Oder.

Ein gut empfohlener junger Mann mit schöner Handschrift findet in unserem Comptoir baldigst Stellung. Gebrüder Cassel
14944. **in Hirschberg.**

Ein moralisch guter u. **tüchtiger Klempner-Gehilfe** erhält bei mir dauernde Arbeit.
Hermann Liebig,
14963. Klempnermeister in Hirschberg.

Mehrere Schneidergesellen,
tüchtige Arbeiter, werden gesucht von 14899.
Louis Wygodzinski's Nachfolger.

14965. **Zwei Hutmachergesellen,** Wollarbeiter, finden dauernde Beschäftigung bei **H. Blümel.**
Warmbrunn, im Oktober 1871.

14686. **Zur Beachtung!**
Anständige, intelligente Leute, welche sich als **Buchhandlungsreisende** qualificiren, finden bei gutem Honorar definitive Stellung und wollen sich bei Unterzeichnetem melden.
Waldenburg, den 9. Oktober 1871.
C. Hammer, Buchhändler, neue Gartenstr. bei Jäger.

Tüchtige Bandmacher finden bei hohem Lohne dauernde Beschäftigung u. können sich melden in der Fabrik von
Siegismund Wolff
14822. **in Liegnitz.**

14700. Das **Dominium Ober-Röversdorf** sucht zum 2. Januar 1872 einen **Wirthschaftsvogt.** Mit guten Zeugnissen versehene Bewerber haben sich persönlich in Ober-Röversdorf zu melden. **v. Hoffmann.**

14902. Ein unverh. **Pferdeknecht,** ein **Staller** und eine **Magd** werden noch zu miethen gesucht vom **Dom. Hermsdorf** per Goldberg. — Lohn und Kost sehr zufriedenstellend.

Zwei Klempnergesellen (eigen in ihrer Arbeit) finden bei sofortiger Meldung Winterwerkstadt bei Robert Böhm, Hirschberg.

14659. Ein unverheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener **Käser** wird bald oder Neujahr 1872 vom Scholtisei-Besitzer **Ed. Hoppe** zu Stohl, Kreis Jauer, engagirt. Persönliche Vorstellung erwünscht.

14901. Ein verh. **Klein-Schäfer** findet zu Weihnachten Unterkommen beim **Dom. Hermsdorf** per Goldberg.

Der **Vogt-Posten** auf dem Dominium Hohenliebenthal, Kr. Schönau, ist besetzt. Dies den Bewerbern zur Nachricht. (14977.)

14978. Auf dem Dominium Hohenliebenthal, Kreis Schönau, werden für's Jahr 1872 noch gemiethet:
2 verheirathete Pferdeknechte, deren Weiber als Mägde im Kuhstall, entweder gegen jährlichen Lohn oder gegen Tagelohn, eintreten müssen. **Unverheirathete Ochsenknechte** oder **Jungen** und **Kuhmägde,** die sich gegen verabreichtes Deputat selbst beköstigen, oder solche, die am gemeinschaftlichen Gesindetisch beköstigt werden.

14854. **Ein ordentliches Dienstmädchen,** mit der Küche vertraut, wird zum baldigen Antritt gesucht.
Näheres Schildauer Straße Nr. 9 im Laden.

14763. **Eine Köchin**
findet zum 2. Januar 1872 oder bald Unterkommen im Schloß zu Waltersdorf bei Lähn. Nur persönliche Vorstellungen werden berücksichtigt.

Personen suchen Unterkommen.

Ein junger Mann, gelernter Specerist, mit guten Zeugnissen, noch in Condition, sucht unter bescheidenen Ansprüchen bald ein anderweitiges Placement. 14955.
Adr. sub **A. N. 11** in der Exped. d. B. a. d. R.

14920. Ein **herrschaftlicher Kutscher** in mittleren Jahren, verheirathet, sucht bald oder später Stellung. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Gefällige Offerten unter Chiffre **C. B.** poste restante Schmiedeberg i./Schl.

Lehrlings-Gesuch.

14785. Ein ordentlicher Knabe, welcher Lust hat die **Seiler-Profession** zu erlernen, kann sich melden bei
Aug. Schönherr, Seilermeister zu Schmiedeberg.

14580. Einen kräftigen Knaben, welcher Lust hat die **Kupferschmiede-Profession** zu erlernen, sucht zum baldigen Antritt
A. Ullrich, Kupferschmiedemstr. zu **Friedeberg a. Q.**

14583. **Ein Lehrling**
wird angenommen in der **herrschaftlichen Gärtnerei** zu **Seichau,** Kreis Jauer.

Ein Lehrling findet ein Unterkommen bei [14828.]
W. Siegert, Maler in Jauer.

14911. Ein **ordentlicher Bursche,** der Lust hat in Berlin **Tischler** zu lernen, kann sich melden
Ritterstraße 28 bei Dorn, Tischlermeister.
Selbiger kann sich auch bei fünfjähriger Lehrzeit frei lernen. Nähere Auskunft ertheilt Frau **Geisler** in Nr. 46 in Straupitz.

Gefunden.

14940. Eine **Mütze**, ein **Hut** und ein **Rock** sind gefunden worden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann diese Sachen abholen: **Sand Nr. 9.**

14909. Ein junger **brauner Hund**, (Jagd=Race) hat sich am 12. d. M. in Lähn zu mir gefunden. Verlierer kann denselben binnen acht Tagen beim Bauer **Ernst Hellwig** zu Tschischdorf abholen.

Verloren.

14913. **Ein goldenes Medaillon** ist am Dienstag den 3. Oktober in der Stadt verloren worden. Der ehrliche Finder wird dringend ersucht, es gegen **gute Belohnung** Promenade Nr. 13, parterre, abzugeben.

14931. Ein junger, dunkelbrauner **Jagdhund**, auf den Namen „Rollo" hörend, ist am 9. d. Mts. in Lähn verloren gegangen. Der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung vom Brauermeister **Lehmann** in Schönwaldau.

14972. Finder eines schwarzen **Pudels** wolle denselben bei dem Lohnkutscher **Frömberg**, Kürschnerlaube Nr. 16, gegen eine gute Belohnung abgeben.

Geldverkehr.

14953. Unkündbare und kündbare Darlehne von 200 Thlr. an auf städtische und ländliche Grundstücke sind mir von einem Bank=Institut zur Ausleihung angeboten worden. Darauf reflettirenden Darleihern Näheres mündlich durch

Vogt, Bürgermeister a. D. in Hirschberg.

3000 Thlr. werden von einem pünktlichen Zinsenzahler 1. Januar 1872 gesucht. Adressen unter **Z.** nimmt die Exped. d. Boten entgegen. (14923)

14921.

Bekanntmachung.

Gegen pupillarische Sicherstellung sind durch die Stadt=Haupt=Kasse zu Schmiedeberg zwei Kapitalien, à 800 Thlr. und 500 Thlr. zu vergeben.

2= bis 3000 Thlr. sind gegen gute Hypotheken zu vergeben. Offerten bittet man unter Chiffre **B. No. 100** an die Expedition d. Boten franco gelangen zu lassen. 14971.

Einladungen.

Hôtel zum „Preussischen Hof."

Heute, Dienstag, den 17. Oktober 1871:

14960. **II. großes**

Abonnement=Concert,

Anfang Punkt 8 Uhr,

wozu ergebenst einladen Oswald Heinrich. J. Elger.

14989.

Einladung zum Kirmes=Essen auf Donnerstag den 19. d. Mts. in Ungebauer's Hotel.

14985.

Bergmann's Hôtel.

Kirmesfeier Mittwoch den 18. Oktbr.; um recht zahlreichen Zuspruch wird freundlichst gebeten mit dem Bemerken, daß Küche und Keller nichts zu wünschen übrig lassen werden.

Hochachtungsvoll **Herrmann.**



Zur Kirmes

ladet **heute, Dienstag den 17. Oktbr.**, Unterzeichneter ganz ergebenst ein. Für **Enten=, Gänse=, Hasen=, Hirsch=** und **Pöckelbraten** wird bestens gesorgt sein. 14973.

Großes **Bolzenschießen** und die übrige Unterhaltung ist arrangirt; auch schöner **Kuchen** ist vorhanden. Ganz ergebenster

R. Bucks im gold. Anker.

14990

Restaurations=Eröffnung.

Mittwoch den 18. Oktober c., zur Feier des Geburtstages Sr. Kaiserlich=Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Preußen, eröffne ich im Hause des Kaufm. Herrn **Michaelis Vallentin**, Markt= und Gerichtsgassen=Ecke, die früher von Herrn Siegemund innegehabte Restauration.

Eingedenk des mir bisher im reichlichsten Maße zu Theil gewordenen Vertrauens lade ich hierzu alle meine Freunde und Gönner von nah und fern unter der Versicherung ergebenst ein, daß ich für gute Speisen und Getränke bestens Sorge tragen werde. **Friedrich Tengler.**

Hirschberg, den 16. Oktober 1871.

14933.

In die drei Eichen zur Kirmes

auf Mittwoch den 18. Oktober, wozu ergebenst einladet

A. Sell.

14957.

Zur Kirmes

auf Donnerstag den 19. und Sonntag den 22. d. M. ladet alle seine Freunde und Gönner ergebenst ein

Fleischermeister **John** in Eichberg.

14910. **Dienstag** d. 17. d. ladet zur **Kirmes** bei guter Musik, **Entenbraten, frischgebackenem Kuchen** und andern **Speisen** ergebenst ein

Eichberg. **Schwedler.**

Zur Geburtstags=Feier

Sr. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen, ladet zum **Wurst=Abendbrot** und **Tanz** ergebenst ein

Warmbrunn. 14995. **A. Walter.**

14878.

Kirmes in der Brauerei zu Wernersdorf.

Sonntag den 15. und Dienstag den 17. d. M. **Tanzmusik**, Mittwoch den 18. **Kirmesball.** Für Enten=, Hasen=, Reh= und andern Braten, Preußisches, Böhmisches und Bairisches Bier wird gesorgt sein. Es ladet freundlichst ein

Berger.

Nach Grunau ladet auf Donnerstag den 19. d. M. zum **Wurstpicknick** und **Tanzmusik** freundlichst ein (14924) **H. Schröter.**

Zur Kirmes nach Boberröhrsdorf

ladet Unterzeichneter **Donnerstag**, den 19., sowie **Sonntag** und **Montag**, als den 22. und 23. d. Mts., freundlichst ein. Donnerstag **Wurstpicknick** und **Kegelschieben** um fettes Schweinefleisch (auf der neu gedielten Bahn). Für alles Uebrige wird gesorgt sein. **E. Maywald**, Brauermeister.

Kirmesfeier im „deutschen Kaiser" zu Voigtsdorf.

14966.

Freitag den 20. d. Mts.

Horn-Concert.

Anfang Nachmittag 4 Uhr. Entrée à Person 1 Sgr.

Für hausbackenen Kuchen, Karpfen, Enten- und Gänsebraten, sowie für andere gute Speisen wird bestens gesorgt sein und ladet zu zahlreichem Besuch freundlichst ein **Tschentscher.**

Gleichzeitig theile mit, daß am genannten Tage ein Omnibus zweimal und zwar Nachmittags $\frac{1}{2}$3 Uhr und $\frac{1}{4}$4 Uhr zur Abfahrt beim Schmiedemeister Herrn Beer in Hirschberg bereit stehen wird. Abgang des Omnibus von Voigtsdorf aus Abends 9 und 10 Uhr.

Zur Kirmes in die Oberschenke nach Voigtsdorf

ladet Donnerstag den 19. Oktober zum **Wurstpicknick**, Sonntag den 22. und Montag den 23. Oktober zur **Tanzmusik** freundlichst ein [14994] **W. Prenzel.**

Zur Kirmes auf Mittwoch den 18. und Sonntag den 22. d. M. ladet ganz ergebenst ein 14926 **Ernst Wiesner** in Voigtsdorf.



Brauerei Arnsdorf.

Zur Nach-Kirmes

auf **Donnerstag**, den 19. d. M., ladet nochmals freundlichst ein **H. Berndt.**

Sonntag, den 22. u. **Montag**, den 23. d. M., findet ein **großes Kegelschieben** um fettes Schweinefleisch statt, wozu alle Liebhaber einladet

14895. **der Obige.**

Zur Kirmes Dienstag den 17. und Sonntag den 22. d. Mts. ladet ergebenst ein

Zinnecker, Kretschambesitzer zum „deutschen Kaiser."

Arnsdorf. 14908.

14896.

Zur Kirmes

auf Dienstag den 17. und Sonntag den 22. Oktober ladet freundlichst ein

A. Prentzel, Gasthofbesitzer in Petersdorf.

14962.

Zur Kirmes

auf **Mittwoch**, den 18., und **Sonntag**, den 22. Oktober, ladet freundlichst ein **H. Ziegert** in **Petersdorf.**

14928.

Zur Kirmes-Feier

auf **Donnerstag**, den 19., und **Sonntag**, den 22. Oktober, ladet Unterzeichneter alle seine Freunde und Gönner ganz ergebenst ein. Für guten **Entenbraten** und verschiedene andere gute Speisen sowie für gute Getränke und prompte Bedienung wird bestens Sorge tragen

Julius Wittwer in **Petersdorf.**

Eisenbahn-Züge.

Abgang: 1. Kohlfurt-Görlitz.

Von Hirschberg ...	5 fr.	10,36 Vm.	2,25 Nm.	5,53 Nm.	10,41 Abds.
In Görlitz	9,15 fr.	1,5 Nm.	5,5 Abds	8,20 Abds.	1 fr.
„ Dresden	2,30 Nm.	5,50 Nm.	9,55 Abds.	—	3,50 fr.
„ Berlin (über Görlitz)	—	5,40 Nm.	10,57 Abds.	—	10,36 Vm.
„ Berlin (über Kohlfurt)	6,10 Abds.	5,30 Nm.	11,55 Abds.	—	5,15 fr.
„ Breslau (über Kohlfurt)	2,25 Nm.	4,23 Nm.	11,40 Abds.	—	6,38 fr.
2. Altwasser-Breslau (Liebau).					
Von Hirschberg ...	6,13 fr.	11,33 Vm.	3,33 Nm.	4,50 Nm.	—
In Liebau	8,57 fr.	1,53 Nm.	4,51 Nm.	11,15 Abds.	—
„ Prag	7,37 Abds.	—	5,58 fr.	—	—
„ Wien	—	—	8,26 fr.	—	—
„ Altwasser ...	8,50 fr.	1,41 Nm.	—	6,55 Abds.	—
„ Liegnitz	—	3,34 Nm.	—	8,59 Abds.	—
„ Frankenstein ..	—	3,52 Nm.	—	9,15 Abds.	—
„ Breslau	—	3,40 Nm.	—	9,5 Abds.	—
Ankunft der Züge Kohlfurt-Görlitz.					
In Hirschberg	6,13 fr.	11,33 Vm.	1,55 Nm.	3,27 Nm.	12,30 Nch
Abgang von Breslau über Kohlfurt ...	9,55 Abds.	—	7,10 fr.	10,5 Vm.	2,5 Nm.
Abgang von Berlin über Kohlfurt ...	11,5 Abds.	—	5 fr.	8,40 fr.	1 Ncht.
Abgang von Berlin über Görlitz	6,45 Abds.	—	—	8,15 fr	12 Mitt.
Abgang v. Dresden	12,25 fr.	—	6 fr.	9,15 fr.	5 Nm.
Abgang von Görlitz	3,35 fr.	8,20 fr.	11,5 Vm.	1,10 Nm.	8,35 Abds
Breslau-Altwasser.					
Abgang von Breslau	6,15 fr.	1 Nchm.	6,30 Abds.	—	—
In Hirschberg . .	10,36 fr.	5,42 Nchm.	10,41 Abds	—	—

Breslauer Börse vom 14. Oktober 1871.

Dukaten $96\frac{1}{4}$ G. Louisd'or 111 B. Oesterr. Währung $85a\frac{1}{12}$ bz. B. Russ. Bankb. $82\frac{1}{2}a3\frac{1}{2}$ bz. Preuß. Anleihe 59 (5) $102\frac{7}{8}$ B. Preußische Anleihe 1856 ($4\frac{1}{2}$) $99\frac{3}{4}$ B. Preuß. Anleihe (4) $92\frac{1}{4}$ B. Staats-Schuldsch. ($3\frac{1}{2}$) $85\frac{1}{8}$ B. Prämien-Anl. 55 ($3\frac{1}{2}$) $119\frac{1}{2}$ B. Posener Credit-Pfandbr. (4) $90\frac{3}{8}$ bz. Schlesische Pfandbriefe ($3\frac{1}{2}$) $82\frac{5}{12}$ bz. B. Schlesische Pfandbriefe Litt. A. (4) $92\frac{5}{8}$ bz. G. Schlesische Rustikal. (4) —. Schles. Pfandbr. Litt C. ($4\frac{1}{2}$) —. Schles. Rentenbr. (4) $93\frac{1}{3}$ bz. Posener Rentenbriefe (4) —. Freiburger Prior. (4) $87\frac{1}{2}$ B. Freib. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $95\frac{3}{4}$ et bz. Oberschl. Prior. ($3\frac{1}{2}$) $80\frac{1}{2}$ B. Oberschl. Prior. (4) $87\frac{7}{8}$ B. Oberschl. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $96\frac{3}{8}$ B. Oberschles. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $96\frac{1}{4}$ B. Freib. (4) $128\frac{3}{4}$ B. Ndrschl.-Märk. (4) —. Oberschl. A. u. C. ($3\frac{1}{2}$) $201\frac{1}{2}$ G. Oberschl. Litt. B. ($3\frac{1}{2}$) —. Amerikaner (6) 96 bz. G. Polnische Pfandbriefe (5) —. Oesterreichische 60er Loose (5) —.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 14. Oktober 1871.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster ...	3	15	—	3	11	—	2	18	—	1	27	—	1	1	—
Mittler ...	3	10	—	3	7	—	2	15	—	1	25	—	1	—	—
Niedrigster ..	3	—	—	2	20	—	2	12	—	1	22	—	—	29	—

Breslau, den 14. Oktober 1871.

Kartoffelspiritus pr. 100 Liter a 100 pCt. Tralles loco $22\frac{2}{3}$ G.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn).